

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Oesterreich vierteljährlich 120,000 öst. Kronen.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 240 Dinar
 Für Rumänien vierteljährlich 600 Lei.
Einzelne Nummern in Oesterreich öst. Kr. 2500; in Jugoslawien 4 Dinar;
 in Rumänien 10 Lei. in Bukarest 12 Lei.

Gegründet von
Sigmund Brody

54. Jahrgang

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neues Pester Journal für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Anstalt
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

Die Verordnung gegen den Wucher

Ist auf dem Wege. Wie *Al Esz* heute meldet, wird die Verordnung der mißbräuchlichen Anwendung des Kofstgeldzinsfußes ein Ende machen. An der Budapester Börse war heute Wochengeld mit 0,25 Prozent zu haben, das ist 12 Prozent per Jahr, daraus folgt, daß nicht der Name Kofstgeld entscheidet, sondern das Wesen der Dinge, die Höhe des Zinsfußes. Es ist ganz gleichgültig, ob die Großbank oder die Kleinbank im Falle des Warenloombardes 2 Prozent per Woche nimmt und das dann nicht als Kofstgeld, sondern als Provision anspricht. Es ist einzig entscheidend in allen Relationen, wie hoch der Zinsfuß ist, wobei nach der alten, guten Praxis des Wuchergesetzes Verflechtungen des Zinsfußes, möge das durch Wechsel, Provisionen, Sonderabkommen oder sonst geschehen, nicht als Entschuldigung gelten, sondern den Wucher nur noch schwerer erscheinen lassen. Deshalb — weil das nicht gesichert erkennen — sehen wir der kommenden Verordnung nicht ohne einige Besorgnis entgegen. Nicht darauf kommt es an, das Kreditgeschäft vielleicht zu monopolisieren und es in den Bereich einiger großer Institute zu schieben; die Zinsen müssen niedriger werden und die höheren Zinsen, die das normale Gesetzliche überschreiten, als Wucher gebrandmarkt und bestraft sein. Die königliche Kurie hatte vor dem Kriege diesbezüglich eine ausgezeichnete Praxis. Wenn die Zinsforderung — sagen wir — das Sechsfache des gesetzlichen Zinsfußes ausmachte, so wurde nicht mehr gestraft, ob die Forderung geeignet ist, den Kreditnehmer zu ruinieren, sondern schon aus dem Umstande der größeren Differenz zwischen Leistung und Gegenleistung der Wucher festgestellt.

Im Frieden bewegte sich der Zinsfuß der Notenbank zwischen 4 und 5 Prozent. 8 Prozent war noch gesetzlicher Zinsfuß, 9 Prozent unter gewissen Verhältnissen Wucher, 20 und 25 Prozent unter allen Verhältnissen Wucher. Heute ist der Zinsfuß der Notenbank 11 Prozent. Rechnen wir hierzu denselben Zuschlag und wir kommen zu 14 Prozent. Bei dieser Berechnung werden 15 Prozent wieder Wucher sein unter gewissen Voraussetzungen, und 25 und 30 Prozent Wucher sein auf jeden Fall. Wenn das so festgestellt wird, muß, wir wiederholen es, Rücksicht auf die gerichtliche Praxis genommen werden. Es geht nicht an, daß noch heute, wo an der Börse das Wochengeld 12 Prozent kostet, 16 Prozent die gesetzlichen Verzugszinsen sind und daß noch immer rückwirkend 2 Prozent per Woche auf die Jahre rückwärts von 1925 zugesprochen werden. Welche Veranlassung um Gottes willen besteht dafür, den Schuldner rückwirkend mit Wucherszinsen zu belasten? Wenn der Schuldner einen Mord verübt hätte, würde er nach dem Prinzip der *lex lenior* mit der milderen Strafe zu bestrafen sein, wenn seit Verübung der Tat eine mildere Strafe in das Strafgesetzbuch eingefügt worden wäre. Es scheint, Schuldner zu sein ist in Ungarn ein größeres Verbrechen, als Mord. Denn der Schuldner wird nicht nach der *lex lenior*, das heißt der jetzigen Zinsverordnung, zum Zinszahlen verurteilt, sondern rückwirkend zu einer Zinslast, die die inzwischen erlassene Verordnung und wohl auch die kommende Verordnung als nackten Wucher brandmarken. Wir fragen den königl. ungarischen Justizminister, woder tiefere, dem normal denkenden Hirn verborgene Sinn dieser Absurdität ist? Wir besragen den Finanzminister, zu was dieser Protektionismus des Wuchers gehört und warum in diesem Lande, wo so Vieles der Schonung bedarf, gerade die Wucheraspiration

nen sozart geschont werden?
 Wir hoffen zuversichtlich, daß die neue Verordnung diesem lächerlichen Zustand ein Ende macht und rückwirkend und vorauswirkend mit den Wucherszinsen von 2 Prozent per Woche endgültig aufräumt. Damit wird ein Andenken aus unserer Justizgebung ausgeschieden, das nicht tief genug begraben werden kann.

Das neue Oberhaus Erledigung der Detailberatung

Der vereinigte staatsrechtliche und Justizauschuß der Nationalversammlung setzte heute die Detailberatung der Oberhausvorlage fort. Die Bestimmungen über die Wahl der Oberhausmitglieder, über das Stammbuch der erbberechtigten Mitglieder und über die Experten der Municipien wurden nach Bemerkungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen unverändert angenommen.
 Bei dem Paragraphen über die Vertreter der Organisationen und Institutionen wurde bezüglich der Advokatenammern bestimmt, daß mindestens ein Mitglied seitens der Budapester Kammer entsendet wird. Gabriel Ugron verlangt eine Vertretung für den Landes-Agrarkulturberein, den kaufmännischen Landesverband und den Verband der Fabrikindustriellen. Tibor Eckhardt wiederholt das Ersuchen, daß dem Heldenstuhl drei Mitgliedstellen eingeräumt werden. Emil Nagy proponiert eine Vertretung für die Landes-Zentral-Kreditgenossenschaft und die Ganga. Georg Lukács für den Landes-Sanitätsrat und für den Senat der hilfsbedürftigen. Von all diesen Anträgen nimmt Ministerpräsident Graf Bethlen nur den Tibor Eckhardtschen Antrag insofern zu, daß dem Heldenstuhl eine Stelle eingeräumt wird. Ferner wurde über Antrag Emil Nagys beschlossen, in dem Bericht über die Verhandlung die Interpretation aufzunehmen, daß unter den aus der Reihe der verdienstvollen Bürgerchaft zu delegierenden Mitgliedern auch Frauen aufgenommen werden können.
 Eine längere Diskussion entwickelte sich über die Frage der Verlusterklärung der Mitgliedschaft. Auf die hierüber von Karl Raffay und Gabriel Ugron vorgebrachten Bemerkungen reflektiert Ministerpräsident Graf Bethlen und führt aus, daß die Eidesleistung aus verschiedenen Gesichtspunkten unerlässlich

sei, hauptsächlich, damit staatswidrige und antinationale Strömungen, puschtartige Versuche legitimistischer oder republikanischer Gruppen und fremde Beeinflussungen tüchtig verhindert werden sollen. Es wurde beschlossen, die Eidesbestimmung aufrecht zu erhalten, der Text des Eides aber wird erst später festgestellt werden. Bezüglich der Inkompatibilität der Oberhausmitglieder erklärt Ministerpräsident Graf Bethlen, daß hierüber ein besonderer Gesetzentwurf eingebracht werden wird.
 Gegenüber dem Antrag des Grafen Viktor Széchenyi, daß das Oberhaus nicht verhindert werden soll, an dem Budgetgesetz irgendwelche Veränderungen vornehmen zu können, erklärt Ministerpräsident Graf Bethlen, daß dem Oberhaus nur bezüglich der Feststellung seines eigenen Budgets das Verhandlungsrecht eingeräumt wird.
 Graf Viktor Széchenyi beantragt, daß jene Mitglieder, die auf Grund des Gesetzes VII-1885 lebenslanglich ernannt oder gewählte Mitglieder des Magnatenhauses gewesen sind, vorausgesetzt, daß sie ihre ungarische Staatsangehörigkeit behalten haben, auch Mitglieder des neuen Oberhauses bleiben. Diesem Antrag stimmen Georg Lukács, Baron Albert Raas und Emil Nagy zu, woselbst Ministerpräsident Graf Bethlen ausführlich, daß die königlichen Ernennungen sich auf das Magnatenhaus und nicht auf das Oberhaus bezogen haben. Wenn man dem größten Teil der Habsburger die Mitgliedschaft für das Oberhaus entzieht, kann nicht verlangt werden, daß den von den Habsburgern Ernannten größere Rechte eingeräumt werden. Dagegen erhebt der Ministerpräsident keinen Einwand, daß in den Bericht ein Passus aufgenommen werde, wonach bei den Ernennungen für das Oberhaus seitens des Reichsverwesers die Széchenyische Anregung erwogen werde. Der Széchenyische Antrag wurde schließlich mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt.
 Bezüglich der Vertretung der jüdischen Kon-

Um fünf Uhr nachmittags . . .

— Von Dr. Josef Straffer. —

Das Grande Hotel der Margareteninsel. Durch die weißen schlanken Rahmen des Galbrunds der Hall scheinen Medonanktische Bilder des frühen Frühlingabends: dürrer, dicht verästelter Geizweig schwarzer Birken, durchrisen von Stücken des blaugraun und braunrosa getönten Firmaments. Hinter dem letzten Rahmen im Dunkel, schnell sinkend, ein abfallendes Stück des Rosenhügels. Unter den roten Lampenschirmen gemischtes Publikum. Das Leben hat es gemischt. Gestern allmächtige Bankfürsten mit stillen, beschaulichen Dichtern; ferner Jugewanderte mit einheimischen Verbrochenen. Ein milder Hauch der Melancholie von St. Helena liegt über dieser abendlichen Insel.
 Bis fünf Uhr nachmittags. Zu dieser Stunde . . . zu dieser Stunde setzt sich ein glattfaster Herr, unternehmend, zauberisch suggerierend an den Flügel. Mit hochgeschürzten Hosen und breit gespreizten Beinen tritt der Primgeiger vor. Holziges, schellendes Lärmen. Razzband. Hört! Es verscheucht die bösen Geister! Es exorciert die schwarzen Teufel der Sorgen! Das ist die beste Erfindung der Zeit. Fest kommen auch sie angeknirscht. Die Neuen. Die Frischen. Die Jungen! Vom donaufseitigen Tennisplatz ein Doppelpaar. Zusammen alle vier keine siebzig Jahre alt. Die Erste. Dunkel-schwarzes, feines, gewelltes Kurahaar fällt auf die blaurosa Wangen des scharfen Profils, wie sie die rot-weiß-blau-grün-gelb zusammengeflachte Haube des jungen Parsival lüftet. Die Augen glähen, durchbohrend das Bis-a-bis. Es trägt graue Hose und schwarzes Sakko. Und eine Hornbrille. Ist wie ein Großer. Spricht wie ein Großer. Wird bewundert. Wird vergöttert. Und auch der Kleinere, Vorschriftsmäßig an-

getan. Graue Hose, schwarzes Sakko. Auch er wird heiß angeblickt von den Augen einer Siebzehnjährigen, von großen, Neues suchenden, müigen Augen, die aus einem Kindergeicht mit Frühlingshauch und Damenhut schauen.
 Das sind Sie! Baumeister Solnek, Ihr in euren kriegsverwitterten, schäbigen Häusern und Gehäusen, seid auf der Hut! Die Bühne ist in Gefahr. Die Bühne ist verloren. Verloren für uns. Die neuen Herren und die neuen Damen sind da: Jozzband! Jazwohl. Ihr dürft noch mittanzen. Noch. „Mit.“ Ab . . .
 Mein Blick gehört ganz Ihnen, gnädiges Fräulein, mit dem bunten Parsivalhut. Ich horche Ihrer Worte und der Worte des gnädigen jungen Herrn Begleiters. Man hat Sie eingeladen, um die Freundin zu gardieren. Der Mensch soll nicht einsam sein. Und deshalb brachte die Gardierte den Vorschriftsmäßigen für Sie mit. Sie halten ihm schon eine Frauengeschichte vor. O! So schnell? Er schweigt. Diskret. Streng diskret. Fast abweisend diskret. Er ist verlegen. Ihre Freundin kichert. Sie lachen mit. Endlich. Alle lachen. Kindlich. Gültig. Harmlos. Siegreich ausziehend. Fräulein, ist Ihr Parsivalhut ein Symbol? Er sei es. Denn morgen beginnt der weite, weite Weg. Hinaus in die Rosenfelder. In die Täler. In den Frühling. Zum Lichte, zum Glücke, zur Erlösung ging der harmlose Parsival, den seine Mutter in ein buntes Kleid getan. Der Weg ist so weit. So gefährlich. Der Weg von siebzehn bis siebenundzwanzig.
 Sieben Uhr. Die Musikanten packen klappernd ein. Der Tanz ist aus. Die Abendblätter werden ausgeboten. Siebenundzwanzig. So alt war die kleine Wilma Stettner, die gestern in der Sturmnacht eine Welle auf den Hofner Uferstrand warf. Vor zehn Jahren trug sie einen breiten, weißen Florentinerhut mit rosa Seidenband zum Osterfest. Damals gab es noch keine Parsivalhüte.

Profession wurde über Antrag des Berichterstatters Dr. Josef Jilés folgender neuer Paragraph aufgenommen: Die Regeln der für die Vertretung der israelitischen Konfession durchzuführenden Wahl des Oberhausmitgliedes werden auf Grund der Verhandlungen mit den interessierten Religionsgemeinden vom Kultus- und Unterrichtsminister im Einvernehmen mit dem Justizminister festgestellt. Diese Verordnung können die genannten Minister wann immer abändern.

Zur Beratung wurde beschlossen, dass das Gesetz einberufen werden soll. Bezüglich des Konfliktes zwischen Abgeordnetenhaus und Oberhaus wurde über Antrag des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen beschlossen, daß über die hierauf bezüglichen Bestimmungen erst später verhandelt wird. Alle übrigen Bestimmungen der Vorlage wurden unverändert angenommen.

Stimmen und Dr. Kussem Vámbéry (Aber Kossuthpartei) 1335 Stimmen. Zwischen Bárczy und Remeth findet eine Stichwahl statt, die für den 7. und 8. April festgesetzt wurde.

Der landwirtschaftliche Kredit

Konferenz der Einheitspartei

Die Einheitspartei hat in ihrer heute abend abgehaltenen Konferenz den Gesetzentwurf über den landwirtschaftlichen Kredit in Verhandlung gezogen.

Nach Ausführungen des Berichterstatters Andreas Buzsáki, der unter anderem auf die bestehenden Grundbuchschwierigkeiten verweist, führt Justizminister Pestyh aus, daß mit den Sukzessionsstaaten Verhandlungen geführt werden, damit die tatsächlich bestehenden Grundbuchschwierigkeiten behoben werden.

Finanzminister Bud erklärt, daß die Vorlage den Zweck verfolgt, dem ungarischen Grundbesitz die Kreditfähigkeit zurückzugeben. Es handelt sich um die Wiederherstellung der erschütterten oder ganz vernichteten Kreditfähigkeit. Der Minister verweist auf die Bestimmungen der Vorlage bezüglich der Kreditgewährung und der Emission der Pfandbriefe und stellt fest, daß die Finanzinstitute im Verhältnis ihres Goldvermögens an den Kreditgeschäften teilnehmen. Im übrigen wird bei dem Finanzinstitut ein Regierungskommissar eine Kontrolltätigkeit ausüben. Mit der Frage des Geldmarktes beschäftigt, erklärt der Minister, daß sich der englische Geldmarkt bisher noch nicht zur Emission von Pfandbriefen entschlossen hat, nimmt aber solche in sein Portefeuille auf. Die übrigen Geldmärkte sind ganz frei und jedes Geldinstitut kann seine bestehenden Verbindungen bei den Kredittransaktionen benutzen. Schließlich

hat protestiert der Minister gegen die Behauptung, daß mit dem Gesetz ein Monopol geschaffen wird.

Justizminister Pestyh gibt über die juristischen Bestimmungen der Vorlage Aufklärung und stellt fest, daß die Vorlage auch vom Gesichtspunkt der bodenbesitzpolitischen Ziele von vorteilhafter Wirkung sein wird.

Koloman Hajós beantragt Änderungen, monoch auch den inländischen Filialen ausländischer Hypothekenbanken die Erlaubnis zur Emission von Pfandbriefen erteilt werde und daß das Garantiekapital der sich mit der Emission von Pfandbriefen beschäftigenden Institute auf 500.000 Goldkronen herabgesetzt werde. Nach einer Bemerkung des Grafen Mag Fohos wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Im weiteren Verlauf der Konferenz brachte Emerich Drehr das Ersuchen vor, daß den Kleinpächtern gestatter werde, die auf der Weizenbasis festgestellten Pachtschillinge in Goldwährung bezahlen zu können.

Ackerbauminister Johann Mayer teilt mit, daß sich der Ministerrat bereits mit dieser Frage beschäftigt. Die Frage befindet sich jetzt zur Entscheidung in den Händen des Finanzministers. Emerich Drehr bittet nach diesen Aufklärungen, daß bis zur Entscheidung dieser Frage wenigstens den Gutspächtern bis zu 20 Foch ein Moratorium gewährt werde. Dagegen gab der Ackerbauminister eine beruhigende Erklärung.

Das Wahlrecht

Die Beratung im Wahlrechtsausschuß

Der Wahlrechtsausschuß der Nationalversammlung begann heute die Spezialberatung der Wahlrechtsvorlage.

Vor der Tagesordnung erklärt Ludwig Szilághi mit Bezug auf die letzten Äußerungen des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, monoch betreffende Änderungen der Vorlage nicht zu erwarten seien, daß demokratische Block trotzdem an den Ausschuhberatungen teilnimmt. Der Plan besteht, daß die Mitglieder des Blocks auch zu den Plenarverhandlungen erscheinen werden, selbst auf die Gefahr hin, daß kein einziger oppositioneller Antrag akzeptiert wird.

Auf diese Erklärung antwortet Ministerpräsident Bethlen, Ludwig Szilághi habe seine Äußerung irrtümlich verstanden. Ich habe, so erklärt Graf Bethlen, darauf hingewiesen, daß gewisse gesellschaftliche Klassen bestrebt sind, die Macht zu ergreifen. Ich habe ferner behauptet, daß die Sozialdemokratische Partei den Klassenkampf verkündet und nach Klassenherrschaft strebt, und habe betont, daß es aus diesem Grunde notwendig sei, in Ungarn alle Parteien und alle Klassen an der politischen Macht teilnehmen zu lassen, um die führende Rolle der bürgerlichen Gesellschaft zu wahren. Ich sprach also nicht von politischen Parteien oder Regierungen und wenn der Herr Abgeordnete meine Worte so auslegen möchte, so muß ich mich auf das entschiedenste dagegen vernehmen. Einen derartigen Sinn hatten meine Worte nicht und sie konnten einen solchen auch gar nicht haben. Die Lage ist demnach tatsächlich geklärt und ich lasse sie nicht verdunkeln. Die Folgerungen aber, die der Herr Abgeordnete aus seiner Bränntze gezogen hat, sind freilich hinfällig.

Nach diesen Erklärungen wurde in die Spezialberatung eingegangen. Bei § 1 reflektiert Ludwig Szilághi noch einmal auf eine frühere Äußerung des Ministerpräsidenten Grafen Bethlen, polemisiert mit dessen Erklärungen über frühere Wahlgesetze und über die Friedliche Wahlordnung und unterbreitet schließlich einen Antrag, monoch das Wahlrecht alle Bürger erhalten sollen, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, seit sechs Jahren ungarische Staatsbürger und seit einem halben Jahre in derselben Gemeinde anässig sind.

Auf die Ausführungen Szilághis reflektieren in persönlicher Sache József Restó und Julius Gombos (der Ausländer erst nach 20jährigem Domizil das Wahlrecht erteilen will), worauf Dionys Patacsi im Interesse der Karlkreuz-Inhaber beantragt, daß diesen auch ohne die vorgeschriebene Schulqualifikation das Wahlrecht erteilt werde.

José Szabó wünscht die Erteilung des Wahlrechtes für jeden 24jährigen Mann, der seit 10 Jahren ungarischer Staatsbürger ist und lesen und schreiben kann. Wilhelm Vájonvi will das Wahlrecht jedem 24jährigen Mann, der seit 10 Jahren Staatsbürger ist, erteilen, wünscht die Herabsetzung des zehnjährigen Domizils auf ein halbes Jahr und proponiert eine Abänderung, monoch die Schulqualifikation mit dem Nachweis der vier Elementarklassen oder der entsprechenden Bildung als erwiesen erachtet werde.

Karl Raffay unterbreitet einen ähnlichen Antrag, mit der Abänderung, daß der Nachweis der zehnjährigen Staatsbürgerschaft jenen erlassen wird, die auf Grund des Gesetzesartikels LVII: 1849 heimatsberechtigt sind.

Nachdem noch József Molcsay und Andreas Csizmadia bezüglich der Wahlrechtsklassifikation verschiedene Bemerkungen gemacht haben, reflektiert

Minister des Innern János Malokó auf sämtliche vorgebrachten Bemerkungen, indem er den Wunsch Dionys Patacis honoriert und auch die Anregung Wilhelm Vájonvis, monoch statt des Nachweises der vier Elementarklassen die entsprechende Bildung akzeptiert wird. Alle anderen Anträge lehnt der Minister ab und bittet um die unveränderte Annahme des Paragraphen mit der von Dr. Vájonvi beantragten Abänderung.

Nach einer kurzen Bemerkung des Berichterstatters Andreas Buzsáki wird der Paragraph mit dem Vájonvischen Zusatzantrag akzeptiert.

José Szabó meldet an, daß er seinen abgelehnten Antrag als Separatantrag bei der Plenarberatung unterbreiten will, worauf ihn Ministerpräsident Graf Bethlen darüber aufklärt, daß er dies nur in der Form eines separaten Antrages tun kann.

Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 10 Uhr.

Insuspendierte Immunität von Abgeordneten

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung, die äußerst schwach besucht war, stand eine Reihe von Immunitätsangelegenheiten auf der Tagesordnung. Den Anträgen des Ausschusses entsprechend, suspendierte das Haus das Immunitätsrecht der Abgeordneten Andreas Szilághi, Koloman Králer, Georg Hegedüs, José Szabó, Karl Peyer, Johann Vanczák, Karl Raffay und August Bernárd.

Referent Tibamér Erdős-Harrach unterbreitete den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über den landwirtschaftlichen Kredit, Referent Moriz Butnóky den Bericht des Verwaltungsausschusses über die Modifizierung des hauptstädtischen Gesetzes, Referent Baron Friedrich Maillot den Bericht der vereinigten Ausschüsse für auswärtige Angelegenheiten und Volkswirtschaft über den Handelsvertrag mit Polen. Sämtliche Vorlagen werden dringlich verhandelt werden. Auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung wurden denn auch alle drei Vorlagen gestellt. Gleichzeitig teilte der Präsident mit, daß die Abgeordneten Tibor Eckhardt, Melchior Kiss und Stefan Dénes morgen mündliche Interpellationen vortragen werden.

Zum Schlusse wurde die schriftliche Antwort des Ackerbauministers auf eine Interpellation des Abgeordneten Johann Bodo über die Bodenreform in den Gemeinden S- und Ujféntiván verlesen. Das Haus nahm die Antwort zur Kenntnis, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Die Hörerer Ersatzwahl

Im Hörerer I. Wahlbezirk wurde heute die gestern eingeleitete Wahl fortgesetzt und bis am Abend waren ungefähr 4300 Stimmen abgegeben. Um 1 Uhr 15 Min. nachts wurde das Wahlergebnis veröffentlicht. Es erhielten: Desider Bárczy (Wolffianer) 1524 Stimmen, Karl Kémeth (parteilos) 1428

Lloyd George über die ungarische Frage

London, 31. März. (U.S.P.) Im Laufe seiner jüngsten Unterhausrede kritisierte Lloyd George die Mängel des Genfer Protokolls. Er führte eingehende Beispiele an zum Beweise der Undurchführbarkeit des Grundsatzes der verpflichtenden Schiedsgerichtsbarkeit. Rumänien — so sagte er — sei doch ebenfalls ein Anhänger des Protokolls. Wäre dieser Staat bereit, die Ungarn gegenüber strittigen Gebiete dem Urteil des Schiedsgerichtes zu unterordnen? Die Tschechoslowakei habe auch Grenzstreitigkeiten mit Ungarn. Wäre sie bereit, dieselben einem Schiedsgericht vorzulegen? Die Tschechen — fuhr Lloyd George fort — trachten gewisse ungarische Gebiete für sich zu behalten. Ihre Statistik ist in einer Weise zusammengestellt, daß sie eben alles beweist, was man beweisen will. Zufällig wurde in diesem strittigen Gebiet eben ein ungarischer Abgeordneter gewählt. Wären sie bereit, die Entscheidung über dieses Gebiet dem Schiedsgericht einzuräumen?

Zimmermanns Bericht über Oesterreich

Wien, 31. März. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Der Generalkommissar des Völkerbundes für Oesterreich verjendet seinen XXVII. Monatsbericht über die Zeit vom 15. Februar bis 15. März 1925.

Der Bericht bezeichnet die mittelmäßig erfolgte Verabschiedung des Bundesfinanzgesetzes als die Erfüllung einer der wichtigsten Punkte der Genfer Vereinbarungen von 1924, an deren Durchführung die Regierung fortgesetzt arbeite, wofür die Verhandlungen mit den Ländern nicht der einzige Beweis seien. Zur finanziellen Lage sei zu vermerken, daß der vom Schillingkonto gewährte Vorschuß aus den Einnahmen der Zölle und Tabak bereits zurückgezahlt wurde. Der Bericht verweist dann auf die bekannte Tatsache, daß die Geharung des Monats Januar einen Uberschuß von über fünf Millionen Schilling erzielen konnte und stellt fest, daß der Zinsfuß der Nationalbank nicht mehr Minimalzinsfuß sei, indem im privaten Handel Wechsel bereits auf 11 Prozent eskomptiert werden und große Sparkassen eine Herabsetzung des Einlagezinsfußes durchgeführt haben.

Burgenländischer Landtag

Wien, 31. März. Ende April tritt der burgenländische Landtag zusammen, um die endgültige Entscheidung über den künftigen Sitz der Landesregierung und somit auch die Hauptstadt der Burgenländer zu treffen. Es ist mit einem heftigen Kampf bei der Entscheidung über den künftigen Regierungssitz zu rechnen. Bisher rangen Rismarton, Nagymarton und Sabanhutut darum, Landeshauptstadt zu werden. Nagymarton wurde aber aus diesem Kampfe ausgeschlossen und es kommen nunmehr Rismarton und Sabanhutut für die Wahl in Betracht.

Das Sicherheitsproblem

Paris, 31. März. Wie der Londoner Korrespondent des Matin meldet, ist im englischen auswärtigen Amt eine Idee aufgetaucht, durch die eine Beschleunigung der Sicherheitsverhandlungen erzielt werden könnte. Frankreich stehe bekanntlich auf dem Standpunkt, keine solchen Verhandlungen zuzuführen, bis sich Deutschland dem Völkerbund angeschlossen hat, was bedingungslos zu geschehen hätte. Chamberlain sei nun in den diplomatischen Verhandlungen mit Paris mit der Idee hervorgetreten, sich mit einem feierlichen Versprechen Deutschlands zu begnügen, wonach es sich dem Völkerbund bedingungslos anschließen wird und mit ihm sodann die Verhandlungen zu beginnen. Durch diese Methode könnte viel Zeit erspart werden.

Der zweite Wahlgang der deutschen Reichspräsidentenwahl

Berlin, 31. März. Der Reichsausschuß des Reichsblocks, der heute vormittag zusammengetreten war, um sich mit der Frage der Kandidatenaufstellung für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl zu beschäftigen, ist den Blättern zufolge noch zu keinem Ergebnis gekommen. Am Dienstag und am Mittwoch werden die Fraktionen der Parteien und Verbände des Reichsblocks beraten und am Donnerstag vormittag wird der Reichsblock zu einer neuen Sitzung zusammenzutreten.

Ueber die Beratungen des Parteivorstandes der deutschen Zentrumspartei, die gleichfalls heute

vormittag stattgefunden haben, weiß das Berliner Tageblatt mitzuteilen, daß einstimmig beschlossen wurde, eine Kommission zu bilden, die mit den in Frage kommenden Parteien über eine gemeinsame Kandidatur Marx' verhandeln soll. Die Ergebnisse dieser Besprechungen werden dem am Donnerstag stattfindenden Reichsauschuß der Zentrumspartei vorgelegt werden.

Die demokratische Reichstagsfraktion

trat heute nachmittag um 2 Uhr zusammen, um die Präsidentenfrage zu erörtern. Wie dasselbe Blatt hört, begibt sich Staatspräsident Dr. Seilpach morgen auf Wunsch der demokratischen Parteileitung nach Berlin.

Laut dem Vorwärts wird sich der sozialdemokratische Parteiauschuß am Donnerstag nachmittag zu einer gemeinsamen Sitzung mit der Reichstagsfraktion im Reichstage versammeln.

Wilhelmine Stettner hat Selbstmord verübt

Ihre Leiche wurde an das Donauufer gespült

Vor sechs Wochen meldete der Anwalt der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Dr. Labislav Stettner, daß seine Tochter, die 26jährige Wilhelmine während eines Spazierganges in Ofen auf die unerklärlichste Weise verschwunden sei. Dr. Stettner wohnt im Hause Barosmajor-utca 28. Am 16. Februar gegen Mittag unternahm er mit seiner Tochter einen Spaziergang in Ofen. Vor dem Weggehen rief Wilhelmine, die sehr aufgeräumt war, ihren Bräutigam, Dr. Desider Sabas an, der Leiter der Innerstädter Filiale der Kreditbank ist. Sie teilte ihm mit, daß sie mit Papa spazieren gehe und ihn nachmittags erwarte. Vater und Tochter machten sich auf den Weg. Bei der Roham-utca angelangt, blieb Dr. Stettner vor einem Papiergeschäft stehen und bat seine Tochter, einen Augenblick zu warten, er wolle sich Briefpapier besorgen. Das Mädchen meinte: — Papa, ich eile zu einer Freundin hinauf und bin im Augenblick wieder hier.

Tatsächlich erschien sie bei der Freundin, sprach einige Minuten im lustigsten Tone und sagte sodann: — Jetzt muß ich aber eilen, weil Papa auf mich wartet. Sie ging und seither war sie verschwunden.

Die Eltern warteten vergebens auf ihre Tochter, sie kam nicht mehr zum Vorschein. Man suchte sämtliche Verwandten und Bekannten auf, von dem Mädchen fehlte aber jede Spur. Schließlich erstattete die Familie bei der Polizei die Anzeige von dem Verschwinden des Mädchens und gab der Befürchtung Ausdruck, daß Wilhelmine entweder einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Die Oberstadthauptmannschaft mobilisierte mehrere Detektivgruppen und forschte Wochen hindurch nach der Verschwindenen. Es wurden sämtliche Hotels abgesucht, Mienfischer ausgefragt und in Spitalern Nachfragen gehalten, aber vergebens. Im Zusammenhange mit dem Verschwinden des Mädchens sind die verschiedensten Gerüchte in Umlauf geraten und sowohl die Polizei, als auch die Familie erhielten zu Duzenden anonymer Zuschriften, in denen die abenteuerlichsten Geschichten aufgeführt wurden. Man wußte von einem phantastischen Mädchenraub zu berichten, wonach Wilhelmine Stettner in einem Wagen entführt wurde. Andere wieder berichteten, daß sie in ein Kloster in der Provinz eingetreten sei. Die Familie stellte die wahrscheinlichste Möglichkeit,

die bei einem so spurlosen Verschwinden in Betracht kommt, die eines Selbstmordes, in Abrede. Gegen einen Selbstmord sprach der Umstand, daß das Mädchen eine glückliche Braut war und unter den günstigsten Verhältnissen lebte.

Sonntag nachmittag fand nun das Mysterium seine Lösung. In der Richtung der Nieder-utca fanden Arbeiter auf dem untersten Rande des Donauufers eine Leiche, die von den Wellen an das Ufer gespült wurde. Es wurde ein Polizist gerufen, man zog die Leiche ans Ufer und verständigte die Stadthauptmannschaft für den Donaudistrikt. Eine Polizeikommission begab sich in die Nieder-utca, wo vorerst nur soviel festgestellt werden konnte, daß eine stark in Bewöschung begriffene Frauenleiche unbestimmbaren Alters aus der Donau gefischt wurde, die sich schon seit mehreren Wochen im Wasser befand. Die Leiche wurde in das gerichtszwängliche Institut gebracht und die Oberstadthauptmannschaft erst gestern vormittag verständigt. Polizeirat Ristic's entsandete den Detektiv-Oberinspektor Marossy behufs Feststellung der Identität nach der Mongue. Marossy, der seinerzeit mit den Recherchen nach der verschwindenen Wilhelmine Stettner beauftragt war, stellte fest, daß an der Leiche Spuren äußerer Gewalt nicht konstatierbar sind. Zunächst fiel es ihm auf, daß die an der Leiche vorgefundenen Juwelen, Verlobungsring, Armbanduhr usw. mit jener der Wilhelmine Stettner übereinstimmen. Die Farbe der Kleider war nicht mehr zu erkennen, doch fand man in der Wäsche das Monogramm S. W. Es war also klar, daß die tote mit der Wilhelmine Stettner identisch ist, die allem Anscheine nach Selbstmord verübt hat. Man rief die zwei Schwäger der Wilhelmine zur Agnoszierung der Leiche, die dann die Identität in einer jeden Zweifelsauschließenden Form feststellten.

Die Umbanduhr ist um 1/7 Uhr stehen geblieben. Es ist also anzunehmen, daß das Mädchen ungefähr zwischen 4—1/2 Uhr den Selbstmord verübt hat. Sie dürfte sich zu Fuß auf der Ofner Seite zu der Ujpesti Eisenbahnbrücke begeben und, von niemandem beobachtet, den Todesprung getan haben. Die Wellen haben den Körper eine Strecke mit sich getragen und sodann an das Ufer gespült, wo er Sonntag gefunden wurde.

Tagesneuigkeiten

Wetterbericht und Wasserstand. Das westliche geschlossene Maximum hat sich über Mitteleuropa, Italien und dem Balkan festgesetzt. Ueber Spanien ist ein neues Maximum aufgetaucht. Die nordwestliche Depression hat sich nach Skandinavien verzogen, das russische Minimum aber hat sich aufgelöst. Die Witterung hat in Mittel- und Südeuropa einen trockeneren Charakter angenommen. In Ungarn herrschte gestern windiges, kühles Wetter, auch gab es überall mehr oder minder erhebliche Niederschläge, zum Teil mit Schnee. Die Temperatur ist des Nachts auf 1—4 Grad Celsius unter den Nullpunkt gesunken. Heute früh ist das Wetter ruhiger geworden. — Wetterprognose: Trockenes Wetter, zunehmende Temperatur. Die hydrographische Section des Oberbaumministeriums meldet: Die Donau steigt zwischen Wilschhofen und Lipözell, sonst fällt sie bei niedrigem Wasserstand. Die Rheik fällt bis Vörsrosmann, weiter oberwärts steigt sie bei niedrigem Wasserstand.

Flottenreue des Prinzen von Wales. Aus London telegraphiert man: Auf Wunsch des Prinzen von Wales ist ihm die atlantische Flotte, die seinen ihre Manöver beendet hatte, entgegengefahren. Der Prinz nahm von der „Republik“ aus, auf welcher er seine Auslandsreise unternimmt, eine Flottenreue vor.

Vom Diplomatenkorps. Oberstleutnant Jjubomir Stefanovic wurde an Stelle des Obersten Jifto Stanislaw Liebic als Militärattaché der Budapestischer Gesandtschaft zugeteilt. Der der Budapestischer Gesandtschaft zugeteilte Legationssekretär Krounoslaw Meneghello-Dinicsics wurde transferiert und hat Budapest verlassen.

Dr. Ahrens' Londoner Verhandlungen. Aus London wird telegraphiert: Der österreichische Bundesminister für Finanzen Dr. Ahrens ist heute früh über Ostende nach Wien abgereist. — Aus Wien wird berichtet: Die Neue Freie Presse hebt den erfreulichen Verlauf hervor, den der Besuch des österreichischen Finanzministers in London genommen hat und der in der Hauptsache der Beseitigung von Mißverständnissen bezüglich des österreichischen Sanierungswertes und der wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich gegolten hat.

Die Kranken- und Unfallversicherung. Die Regierung hat in Angelegenheit der Ergänzung und Modifizierung der Verordnung über die probitorische Kranken- und Unfallversicherung eine Verordnung erlassen. Im Sinne der Verordnung kann weder ein freiwilliges noch unfreiwilliges Mitglied derjenige sein, dessen Lohn jährlich 24 Millionen Kronen, beziehungsweise täglich 80,000 Kronen übersteigt. Die Familienmitglieder können im Verlaufe einer Krankheit höchstens eine viertägige Spitalpflege während eines Jahres in Anspruch nehmen.

Massenunglück bei einer Feldbienenstellung in Deutschland. Aus Detmold wird telegraphiert: An der Oberweser zwischen Beldheim und der Stadt Hausberge fand heute morgen eine Feldbienenstellung der Reichswehr statt, an der größere Verbände von Infanterie, Kavallerie und Artillerie teilnahmen. Im Laufe dieser militärischen Übung ereignete sich ein schreckliches Massenunglück. Eine von Pionieren über die Weser gebaute Brücke stürzte in dem Augenblicke ein, als sie eben von großen Truppenverbänden passiert wurde. Die Soldaten, die in voller feldmarchmäßiger Ausrüstung waren, stürzten ins Wasser und sind fast sämtlich ertrunken. Die Zahl der Opfer wird nach den ersten Meldungen auf 50 bis 100 geschätzt. Nähere Nachrichten fehlen bis zur Stunde noch. — Aus Berlin wird fern depechiert: Nach weiteren Mitteilungen ist der Unglücksfall, der sich heute früh gelegentlich einer Standortübung der Reichswehr ereignet hat, dadurch entstanden, daß bei dem Uebergang einer Abteilung über die Weser in der Gegend von Beldheim bei Minden eine aus mehreren Pontons gebaute Fähre aus bisher unbekanntem Grund gesunken ist. Ungefähr hundert Mann stürzten ins Wasser, von denen etwa die Hälfte vermisst wird. Es ist zu hoffen, daß eine Anzahl von ihnen gerettet und in den nahe zur Unglücksstätte gelegenen Gehöften und Dörfern untergebracht worden ist. Ihre Anzahl und Namen werden zurzeit festgestellt. Die Rettungsarbeiten dauern noch fort. Der Dispositionskommissar ist persönlich zur Untersuchung des Unglücksfalles an der Unglücksstelle erschienen.

Die Vorgänge an der Pariser Universität. Aus Paris wird telegraphiert: Es verlautet, daß das Professorenkollegium der juristischen Fakultät der Universität dem suspendierten Dekan Prof. Barthélemy eine Begrüßungsadresse überreichen wird. Die Vereinigung der Studenten hat ein Manifest erlassen, in welchem gegen die Suspendierung des Dekans Barthélemy protestiert wird. Heute nachmittag versammelten sich die Studenten wieder in beträchtlicher Zahl vor der Sorbonne, lasen die ausgehängten Kundmachungen durch und diskutierten sie lebhaft. Unter den Studenten anderer Fakultäten, insbesondere der medizinischen Fakultät, besteht die Absicht, einen vierundzwanzigstündigen Proteststreik der Studenten gegen die Schließung der juristischen Fakultät zu proklamieren.

Entführte Automobile

Sicherung des Eigentumsrechts

Sonntag erstattete die Delta-A.-G. bei der Polizei die Anzeige, daß unbekannter Täter das Automobil Nr. Bp. 22370, Eigentum genannter Aktiengesellschaft, gestohlen haben. Laut der Anzeige stand das Automobil vor dem Café New York auf dem Gassenrand vor ganz kurzer Zeit unbewacht, der Chauffeur war kaum fünf Minuten fort gewesen und als er zurückkam, war der Wagen verschwunden. Ein Dienstmann, der vor dem Kaffeehaus auf dem Posten steht, war Augenzeuge des angeblichen Diebstahls. Ein sehr eleganter Herr war in Begleitung eines jungen Mannes gekommen, der elegante Herr stieg ein, der junge Mann setzte sich zum Ventrab und der Kraftwagen kaufte davon. Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde Stadthauptmann Dr. Barnabas v. Galasshy mit der Untersuchung betraut. Schon am Sonntag kam die Detektivmeldung: das Auto sei gar nicht gestohlen, nur einfach entführt worden, und zwar im Auftrage des Generaldirektors der Pátria-Garage vom Angestellten dieser Garage, dem Chauffeur Johann Koscsis. Dieser beruft sich darauf, vom Generaldirektor Eugen Duller den Befehl erhalten zu haben, den Kraftwagen nach der Garage zu führen. Die Pátria-Garage hat das Automobil an die Delta-A.-G. verkauft. Zwischen Käufer und Verkäufer sind Differenzen entstanden, deren Ausgleich in nächster Zukunft kaum zu erwarten war, weshalb es entführt wurde.

In ihrer Strafanzeige behauptet die Delta-A.-G., das Automobil fix gekauft und in Eigentum übernommen zu haben. Eventuelle Differenzen sind vor

Gericht auszutragen, demnach betrachtet sich die Gesellschaft als bestohlen. Stadthauptmann v. Galasshy hat den Generaldirektor Duller zum Verhör vorgeladen. Es soll jedoch bei diesem Verhör nicht nur das Automobil der Delta-A.-G. zur Sprache kommen, sondern auch vom Kraftwagen des Bationhaer Grundbesitzers Jffesky die Rede sein. Bei der Bationhaer Gendarmerie wurde die Anzeige erstattet, daß das Lastenauto des Jffesky, das vom Lerar gepfändet war, nach der Pátria-Garage in Budapest (Szigetvári-utca) verschleppt worden ist. Die Anzeige der Entführung hat in Bationha die Lerar erstattet.

Die Budapestener Untersuchung ergab, daß Direktor Eugen Duller das Auto, das er mit Vorbehalt des Eigentumsrechts an Jffesky verkauft hat, zurückbringen ließ, weil der Käufer die Zahlungen nicht einhielt. Auch wurde als Sicherstellung eine Inkubulierung auf die Immobilien des Jffesky bedungen, doch stellte es sich heraus, behauptet Duller, daß der erste Satz schon belastet war. Trotz der Anzahlung von zwanzig Millionen war das Automobil Eigentum der Pátria-Garage-A.-G. und da Jffesky gegen die Pfändung des fremden Eigentums keine Einsprache erhob, die Beschlagnahme jedoch nicht als Eigentumsverweigerung durchgeföhrt war, hat Generaldirektor Duller auch hier energisch sein Recht gewahrt.

DANTE POKLA
CORSO

4. 9/16, 1/28, 1/310

4. 9/16, 1/28, 1/310

*** Erhaltung der Friedrichshafener Luftschiffhalle.** Aus Berlin wird telegraphiert: Das Wolff-Bureau meldet: Ein Teil der deutschen Presse läßt sich aus Berlin melden, daß die deutsche Regierung bereit sei, für eine etwaige Erhaltung der Friedrichshafener Luftschiffhalle eine Ueberflugsgenehmigung für französische Flugzeuge durch deutsches Gebiet zu gewähren. Wie das Wolff-Bureau von zuständiger Stelle erfährt, entbehrt diese Meldung jeglicher Grundlage. Die bisher in der Presse über den Fortgang der Pariser Luftfahrtverhandlungen veröffentlichten Nachrichten sind fast durchwegs unrichtig. Es haben bisher nur informatorische Besprechungen stattgefunden.

*** Herabsetzung von Steuern in Oesterreich.** Aus Wien wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses ist die, entsprechend den letzten Genfer Vereinbarungen, von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffend die Herabsetzung der Körperschaftsteuer von 36 auf 25% angenommen worden. Die Vorlage enthält weitere Bestimmungen über die Ermäßigung der Erwerbsteuer, sowie über die Herabsetzung der Einkommensteuer in den zwei untersten Stufen, so daß das steuerfreie Einkommen von 1200 auf 1400 Schilling erhöht wird.

*** Die Zolldollkronen** ist laut einer Verordnung des Finanzministers in der Zeit vom 1. bis 15. April mit 14,700 Papierkronen zu berechnen.

*** Verurteilte Bankdirektoren.** Heute standen die Direktoren der Bank A. G. Adolf Behrman und Sigmund Preiß unter Anklage der Defraudation vor dem Einzelrichter des Strafgerichtshofes Dr. Géza Horváth. Die vom Möbelhändler Melchior Behr erlassene Strafanzeige beschuldigte die beiden Direktoren, daß sie keine als Deckung bei der Bank deponierten Wertpapiere unberechtigtweise im Exekutionswege verkauft und ihn dadurch um über eine halbe Million Kronen geschädigt hätten. Generaldirektor Adolf Behrman erklärte, daß die betreffenden Papiere in rechtlicher Weise und in Sinne der Börsenstatuten aus freier Hand verkauft wurden, da die Bank gegen Melchior Behr eine Forderung hatte. Auf die Bemerkung des Richters, daß gegen das Gesetz verstößende Umanen nicht akzeptiert werden dürfen, erwiderte Behrman, daß dann sämtliche Börsenmitglieder eingesperrt werden müßten, da sie alle den Börsenstatuten gemäß vorgehen. Direktor Sigmund Preiß verteidigte sich in gleicher Weise. Die Einbernahme der Zeugen und der Sachverständigen nahm den ganzen Tag in Anspruch. Um 7 Uhr abends verurteilte Richter Horváth das Urteil, wonach beide Direktoren für schuldig befunden und Adolf Behrman zu vier Monaten, Sigmund Preiß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt werden. Sowohl der Staatsanwalt wie auch die Verteidiger appellierten gegen das Urteil.

*** Das Existenzminimum im Monat März.** Im März d. J. hat sich das wöchentliche Existenzminimum einer aus fünf Mitgliedern bestehenden Arbeiterfamilie laut einer statistischen Zusammenstellung des sozialdemokratischen Gewerkschaftsrates um 3,5 Prozent gegen Februar verringert. Diese Verringerung ist aber lediglich auf das Sinken der Kaufkraft der Konsumenten zurückzuführen. Der Brotpreis zeigte auch im März keinen Rückgang. Im Durchschnitt beträgt der Rückgang bei Lebensmitteln 6,42, bei Bekleidungsartikeln 3,29 und bei den Artikeln des Haushaltsbedarfes 1,09 Prozent. Dagegen zeigt sich eine Steigerung bei den Feuerungs- und Beleuchtungsmitteln um 1,94 Prozent. Die Verbilligung im bisherigen Abschnitt des Jahres 1925 beträgt bei Lebensmitteln 7,9, im gesamten Bedarfs 3,5 Prozent. Seit Kriegsausbruch haben sich die Preise der Bekleidungsartikeln auf das 29,34fache, die der Artikel des Haushaltsbedarfes auf das 28,888fache, die der Feuerungs- und Beleuch-

tungsartikel auf das 22,790fache, die der Lebensmittel auf das 22,540fache, die des Gesamtbedarfes auf das 20,083fache erhöht. Ohne Anrechnung der Mietzinse beträgt die Erwerung das 25,009fache. Am 31. März mußte ein Familienhaushalt auf Grund des Existenzminimums über 142,862 Kronen per Tag verfügen. Nach diesen Daten ist die innere Kaufkraft einer Million Papierkronen auf 49,79 Friedenskronen zu veranschlagen.

*** Die Braut im Butterbad?** Am 15. August 1923 hielt die Donau-Zollwache in Begleitung einer Stromwachtpatrouille auf dem Personendampfer „Budapest“ die vorgeschriebene Razzia und fand bei dieser Gelegenheit unter dem Diban der Kabine des Steuermannes erster Klasse Stefan Herczeg ein fünfzehn Kilo schweres Paket Butter versteckt. Die Sache wurde angezeigt und so hatte sich der genannte Steuermann heute vor dem Riedl-Senat des Budapestes Strafgerichtshofes wegen Preistreiberei zu verantworten. Der Angeklagte verteidigte sich mit der Behauptung, er habe die inframinierte Butter seiner in Wien wohnhaften Braut zum Geschenk machen wollen. „Weiß fünfzehn Kilo? Ein schönes Geschenk! Wollten Sie Ihrer Braut vielleicht ein Butterbad bereiten?“ fragte der Verhandlungsleiter. „Das wohl nicht,“ antwortete der Inculpate, „sie ist aber sehr gerne Butterbrot und dafür war das Geschenk bestimmt.“ Der Staatsanwalt beantragte strenge Bestrafung wegen Schmuggels, da es doch auf der Hand liege, daß eine so beträchtliche Menge Butter zollfrei über die Grenze gebracht und in Wien unerlaubterweise verwendet werden sollte. Dagegen plädierte der Verteidiger auf Freispruch, und zwar aus zwei streng juristischen Gründen. Erstens ist seit der beanstandeten Strafhandlung das Verbot der zollfreien Butterausfuhr längst aufgehoben, im Sinne § 2 des Strafgesetzbuches aber ist in einem solchen Fall die mildeste Auslegung des Straffalles am Platze. Zweitens handelt es sich da selbst im schlimmsten Fall lediglich um eine Uebertretung, die gegen eine Notverordnung verstößt; jene Notverordnungen aber, die nicht gesetzmäßig in Kraft getreten sind, haben innerhalb eines Jahres nach Friedensschluß vom Standpunkte der Straffälligkeit einer diesfälligen Uebertretung ihre Geltung verloren. Vergebens berief sich dagegen der Staatsanwalt auf die Praxis der k. k. Kurie, die in solchen Fällen die Notverordnungen stets als zu Recht bestehend anerkennt. Der Gerichtshof erkannte auf Freispruch, und zwar mit der vom Verteidiger angeführten Begründung. Da im Sinne der Urteilsmotivierung bloß ein Vergehen und kein Verbrechen der Preistreiberei obwaltet, ist keine Appellation gestattet und so trat das freisprechende Urteil sofort in Wirksamkeit. Der butterpendende Bräutigam ging völlig strafflos aus, die Kronstaatsanwaltschaft aber wird, wie verlautet, eine rechtsmeinende Desfession beantragen, um grundsätzlich Klarstellen zu lassen, ob das unterliebene Butterbad nicht am Ende doch als Schmuggel strafbar gewesen wäre.

*** Verheerender Brand in einer Ortschaft.** Aus Koba wird gemeldet: In der Gemeinde Ghörkög (Komitat Zala) war am 28. d. vormittag ein Feuer entstanden, das sich infolge des Sturmes in wenigen Minuten über die ganze Ortschaft ausbreitete. Von den 50 Wohnhäusern der Gemeinde blieben nur acht bis zehn von den Flammen verschont. Der Schaden geht in die Milliarden. Das Elend der Bevölkerung ist umso größer, als im Vorjahre ein Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet hat. Menschenleben sind dem Feuer nicht zum Opfer gefallen.

*** Unterstützungen für Invaliden, Kriegswitwen und Waisen.** Das k. u. k. Ministerium für Volkswohlfahrt hat im Monat April den Ministriepäp zu Unterstützungszwecken für Kriegsinvalide, Witwen und Waisen insgesamt 6,717,330,039 Kronen angewiesen. Diebstahl entfällt etwas mehr als die Hälfte auf die Invaliden, den Rest erhielten die Witwen und Waisen der Kriegsgesessenen. Budapest und die nächste Umgebung der Hauptstadt ist in beiden Kategorien mit den zweithöchsten Unterstützungssummen — rund je 300 Millionen — bedacht worden. An erster Stelle rangiert das Pester Komitat mit rund je 400 Millionen. Diesem zunächst stehen die Komitate Békés und Jász-Nagykun-Szolnok mit je 200 Millionen. Die Rumpfkommunitäten Sopron, Zemplén, das fallweise vereinigte Ghör-Moson-Posony und Komárom-Estergom figurieren in den Listen beider Kategorien mit je 70, 60, 59, beziehungsweise 50 Millionen. Von den größeren Provinzstädten erhielten Szeged 50, Debrecen etwas über 40, Kecskemét 40, Pécs 35, Ghör 15, Sopron sowohl für die Invaliden, als auch für die dortigen Kriegswitwen und Waisen je 13 Millionen Kronen.

*** Todesfälle.** Frau Alexander Ghör geb. Julie Girschfeld, Gattin des Direktors der Mag. Bittelheim & Comp. A. G. Alexander Ghör, ist nach langem Leiden am 29. März gestorben und wurde am 31. März unter großer Teilnahme im Rátoskeretúr isz. Friedhofe beerdigt. — Der ehemalige Buchhändler Ignaz Schwarcz ist gestern, Montag, im 74. Lebensjahre hier verschieden. Das Leichenbegangnis findet morgen, Mittwoch, vormittag 11 Uhr vom Leichenhause des Rátoskeretúr Friedhofes aus statt. — Heute starb hier der Architekt und diplomierte Baumeister Emil Fogl. Außer der tiefgebeugten Witwe und einem

Sohn betrauert in dem Verbliebenen die Schriftstellerin Frau Rosa Mandowich ihren Ankel.

*** Explosion eines Wasserwerkes in Köflin.** Aus Berlin wird telegraphiert: Aus Köflin wird gemeldet: Auf dem hiesigen Wasserwerk ereignete sich heute vormittag eine schwere Explosionskatastrophe, bei der vier Mann getötet und einer schwer verletzt wurde. Eine Sprengkapsel, die im Generatorenwerk mit einem Voltmeter geprüft wurde, explodierte. Der Generator war sofort in ein Flammenmeer gehüllt. Feuerwehr und Rettungswache hatten bis in die späten Nachmittagsstunden mit der Bekämpfung des Feuers zu tun.

*** Spende.** Von J. A. sind uns heute für den isz. Kinderferienkolonieverein 20,000 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

*** Vortrag über den Unterseeboottkrieg.** In der heutigen Sektionsitzung der Ungarischen Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten hat Linienschiffleutnant Dr. Solomon Hardy einen Vortrag über den Unterseeboottkrieg gehalten. Nach einem geschichtlichen Rückblick auf den alten Kampf der Küstenvölker um die Freiheit der Meere kam der Vortragende auf die bekannte Deklaration Englands vom 2. November 1914 und auf die deutsche Gegendeklaration vom 18. Februar 1915 zu sprechen, die den Ausbruch zum Unterseeboottkrieg gebildet haben. Der Leitgedanke war, durch die technisch überlegenen deutschen Unterseeboote die Schifffahrtslinien des britischen Weltreichs zu gefährden. Diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Die Hauptursache des Mißerfolges war die Disharmonie, die über diese Frage zwischen der politischen und der militärischen Leitung geherrscht hat. Das Eingreifen Amerikas benahm selbst dem uneingeschränkten Unterseeboottkrieg, der Anfangs 1917 eingesetzt hat, jegliche Hoffnung auf Erfolg. Diese Tatsache hatte die Ermöglichung des Erscheinens des englischen Millionenheeres an der Westfront und der Vorbereitung Englands gegen die Unterseeboote zur Folge. Dem Vortragenden, der schließlich betonte, daß die kleinen, aber zivilisierten Nationen nach einem Krieg die Pflicht haben, mit den Waffen der Wahrheit, des Rechtes und der Klugheit für die Gleichberechtigung und für die Freiheit der Staaten zu kämpfen, dankte im Namen des vornehmten Auditoriums Vorsitzender FML. Gabriel Lánosz.

*** Leichenreise im Csepeler Donauarm.** Gestern bemerkte ein Fischer, der bei der Ungarolonie auf der Csepelinsel beschäftigt war, im Uferschlamm einen stark verwesten menschlichen Fuß. Der Fischer verständigte von dem Fund die Csepeler Gendarmerie, die sich mit der Budapest Oberstadthauptmannschaft in Verbindung setzte. Die behördlichen Organe konstatierten, daß es sich um den linken, mit schwarzem Soden bekleideten Fuß eines Mannes handle, der mit einem scharfen Gegenstand, vermutlich mit einem Beil oder einem schweren Messer vom Schenkel getrennt wurde. Da sich der Fundort in der Nähe jener Stelle befindet, wo das Ehepaar Lederer in der kritischen Nacht mit den Koffern gesehen wurde, lag es nahe, daß es sich um einen Körperteil des Schlädters Rodelka handle. Eine ärztliche Untersuchung des Leichenrestes ergab, daß dieser sich kaum seit zwei Wochen im Wasser befinden dürfte. Es ist also wahrscheinlich, daß der Fund von einem anderen, bisher unentdeckten Verbrechen herrührt. Die Gendarmerie hat die Recherchen in dieser Richtung eingeleitet.

*** Zwei Leiter des Jäger- und Schützenklubs verhaftet.** Die Polizei setzt die Untersuchung gegen die des Raubtatschuldners beschuldigte Direktion des Jäger- und Schützenklubs fort und hat seit gestern den Präsidenten Alexius Dörh und den Verwalter Dr. Alexander Békény in Verwahrung genommen. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf weitere Personen, die noch im Laufe des heutigen Tages vernommen werden dürften. Dörh und Békény gaben zu, die Raubtionen übernommen zu haben, stellen es jedoch in Abrede, daß sie die Angestellten hätten schädigen wollen. Da sie aber die Gelder nicht zustande bringen konnten, wurden sie in Haft genommen.

*** Ein Gasthaus aus einem Möbellager.** Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Konjunktur sieht sich eine ganze Reihe von Möbelfabriken zur Einstellung der Betriebe veranlaßt. In jüngster Zeit hat sich die Viktoria-Möbelfabrik zwecks Hebung ihrer Mobilität entschlossen, ihr großes Geschäftstotal auf der



Zoltán FELE CSUKAMAJOLAJ

a legjobb! Zoltán Béla gyógyszerésza, Gyógyulási készlet: Bpest, Szabadság-tér.

Rátoskeretúr
durch
vont
Schr
in d
Lum
wird
reit
Aus
arbe
raff
jessor
S a
lenh
den
Zust
ist m
lich
reise
ist ge
Bre
nach
40,00
Wasse
ein G
stigen
Bei e
schen
ein r
beschr
geistig
jeder
heißp
von d
endlic
und se
Unter
werde
mit a
rückste
on die
Büßsu
heit u
wissen
der K
ionnu
krant.
der St
den O
lichen
das 3
günstig
lungen
gesteig
lung z
gleich
Organ
Alle f
Tramb
aus W
F
D
heute
Munis
in wa
wurde
Reibe
Erledig
da na
das B
Die m
dung
vention
folgend
die St
erledig
vond
die C
Einnab
18.683
wähnt
Stohlen

Kölögi-ut 29 einem Restaurant abzutreten. Das Lokal wird also wieder seinem ursprünglichen Berufe zurückgegeben, da es bekanntlich vor der Uebernahme durch die Viktoria-Wöbelfabrik gleichfalls ein Restaurant war.

* **Lebensmilder Schriftsteller.** Der 36jährige Schriftsteller Aleksius Erdüdi hat in seiner Wohnung in der Balog Gieser-utca in selbstmörderischer Absicht Luminol genommen. Er wird im Rochus-Spital gepflegt.

* **Landarbeiterstreik in Polen.** Aus Warschau wird telegraphiert: In 15 Bezirken ist heute der schon seit längerer Zeit angekündigte Landarbeiterstreik ausgebrochen. Man befürchtet seine weitere Ausbreitung und den Anschluß von 300,000 Landarbeitern.

* **Autounfall des Konservatoriumsprofessors Garahti in Paris.** Aus Paris wird gemeldet: Der Professor an dem Budapest Nationalkonservatorium Emil Garahti ist heute, als er die Auslage einer Musikalienhandlung betrachtete, von einem Lastauto, das auf den Gehsteig hinauffuhr, niedergestossen worden. Der Zustand Garahtis, der in ein Spital übergeführt wurde, ist nach dem Ausspruch der Aerzte nicht gefährlich. — Professor Garahti hält sich auf einer Studienreise in Paris auf.

* **Ist der Kaffee schädlich?** Der Kaffee als Getränk ist gesund. Das ist der Schluß, zu dem Professor Samuel Prescott vom Technologischen Institut zu Boston nach dreijährigen Forschungen, die einen Aufwand von 40,000 Dollar erforderten, endgültig gelangt ist. Der Kaffee ist nicht nur nicht schädlich, sondern im Gegenteil ein Hilfsmittel zur Anregung der körperlichen und geistigen menschlichen Tätigkeit, versichert der Professor. Bei einer Ansprache an die Gesellschaft der amerikanischen Kaffeeexporter sagte der Professor: „Der Kaffee ist ein wunderbares Gegenmittel für die Ermüdung und befördert die Fähigkeit des Menschen zu körperlicher und geistiger Tätigkeit.“ Professor Prescott ist der Vorsteher des Biologischen Instituts für öffentliche Gesundheitspflege in Boston, ein Gelehrter von Ruf, dem von den Kaffeeplantagen der Auftrag erteilt worden war, endlich die Wahrheit über den Gebrauch des Kaffees und seine Folgen wissenschaftlich festzustellen. Die vielen Untersuchungen und Proben, die immer wieder gemacht werden mußten, haben zur Bildung eines vollständigen, mit allen technischen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgestatteten Laboratoriums geführt. In seiner Ansprache an die Kaffeeexporter sagt Professor Prescott: „Nach Prüfung aller Meinungen, ohne jede Voreingenommenheit und in Anbetracht der Ergebnisse der eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen, die stets unter strengster Kontrolle stattfanden, bin ich zur Ueberzeugung gekommen: Der Kaffee ist kein gesundheitschädliches Getränk. Wenn die Bohne durch und durch geröstet ist und der Kaffee gut zubereitet wird, dann stärkt das Getränk den Organismus, regt Ideen an, vermehrt die körperlichen und geistigen Fähigkeiten, in dem der Kaffee auf das Zentralnervensystem einwirkt und die Herzaktivität günstig beeinflusst, ohne irgendwelche schädlichen Einwirkungen zu verursachen. Auch seine Menge braucht nicht gesteigert zu werden, um stets dieselbe angenehme Wirkung zu erzielen. Man kann sagen, wenn auch der Vergleich etwas hinkt: „Der Kaffee hält die menschlichen Organe im Gang, wie das Schmieröl die Maschinen.“ Alle Freunde und vor allem Freundinnen des braunen Trankes können also angefaßt dieser tröstlichen Kunde aus Amerika befreit aufatmen.

* **Ein schwerer Tag der Ketter.** Die Ketter mußten heute in 63 Fällen erste Hilfe leisten. Sämtliche Wagen waren den ganzen Tag über in Tätigkeit. Drei Automobile und zwei Pferdewagen schafften die Hilfsbedürftigen ins Spital. Es kamen drei bemerkenswerte Fälle vor. Die 22jährige Beamtin Böske Fülöp hat sich im Farkasreiter Friedhof die Pulsadern aufgeschnitten. Sie wurde ins Rochus-Spital gebracht. Die 18jährige Gisela Lóth ist vom Franz Josef-Sai in die Donau gesprungen. Sie wurde von Fischern herausgehoben und durch die Ketter ins Rochus-Spital gebracht. Vor dem Hause Szerb-utca 17 hat ein Motorradfahrer den fünfjährigen Gregor Fekete überfahren. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Stefans-Spital geschafft.

* **Eine geborgene Männerleiche.** In der Nähe von Csepel im großen Donauarm wurde am 26. d. die Leiche eines ungefähr 35—40jährigen gutgekleideten Mannes aus der Donau gezogen. Der Mann ist ungefähr 160 Zentimeter groß, etwas unterseht, hat schwarzes Haar und einen kahlen Scheitel. An der linken Hand trug er einen Goldring mit einem Dianalopf. Der Unbekannte trug einen lichtblauen Anzug, einen Sammmantel, ein weißes Hemd mit blauem Streifenmuster und einen schwarz-weißen Fragenschürzer. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, um festzustellen, mit wem der Unbekannte identisch sein kann. Es wurde auch die Familie des verschwundenen Wiskolcer Kaufmanns Béla Kardos verständig, doch ist er nicht mit diesem identisch.

* **Der Streik im Mährisch-Drauer Kohlenrevier.** Aus Mährisch-Drauer wird telegraphiert: Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die Streikbewegung im Revier abzuböckeln beginnt. In den Freistädter Eisenwerken hat der kommunistische Betriebsausschuß bereits heute die Weisung ergehen lassen, morgen die Arbeit in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Die Wittkowitz Eisenwerke und die übrigen 31 metallurgischen und chemischen Werke wurden vom Streik überhaupt nicht betroffen. In den Erzynier Eisenwerken meldeten sich heute 200 Arbeitswillige, in der Zellulosefabrik von Ratimau 95. Im ganzen arbeiten in der chemischen Industrie 70 Prozent der Arbeiter. In der Metallindustrie erreicht die Zahl der Streikenden kaum 8 Prozent. Die gesamte Oberberger metallurgische und chemische Industrie arbeitet mit der gleichen Intensität und der gleichen Arbeiterzahl wie vor dem Streik. Auch in der Bergindustrie sinkt die Zahl der Streikenden. Bei den Wittkowitz Bergwerken wird in zehn Betrieben voll gearbeitet. Bei der Berg- und Hütten-Gesellschaft wird voll in zwei Kokereien gearbeitet, während in der Kokerei Salm VII und in neun Gruben gestreikt wird. Bei der Ferdinands-Nordbahn wird nur in drei Bergwerken gestreikt, während in vier Gruben und Kokereien gearbeitet wird. Im ganzen Revier arbeiteten heute morgens in den Bergwerken und Kokereien von 21,756 Arbeitern 8264.

* **Wählerveranstaltungen.** Der Innerstädter Bürgerklub veranstaltete heute abends im Rahmen eines gemeinschaftlichen Soupers eine Zusammenkunft, in der die Kommunalwahlen zur Sprache kamen. Es hatte sich die Elite der Inneren Stadt eingefunden. Den ersten Toast brachte der Präsident des Klubs Dr. Wilhelm Gaár aus, der an die anwesenden Damen die Aufforderung richtete, an den Kommunalwahlen teilzunehmen, weil es ihr Interesse ebenso wie das der Männer ist, die Hauptstadt ihrer Blüte entgegenzuführen. Redner verwies auf die Plakate der christlichen Kommunalpartei, die alles nur nicht christlich seien. Wer eigentlich die Demokraten sind, wisse man nicht, weil ein Plakat die Unterschrift trägt: Demokratischer Block, das andere wieder von der Nationaldemokratischen Partei unterzeichnet sei. Eines wisse man, daß die Demokraten mit den Sozialdemokraten einen Pakt geschlossen haben, der — Gott gebe es nicht — verhängnisvoll sein kann. Wer die Zeiten vom Jahre 1919 zurückdenkt, mag sich dem demokratischen Block anschließen, der jedoch Ordnung will, mag sich jener Partei anschließen, die ein Ende dieser Zustände anstrebt. Er leerte sein Glas auf das Wohl der anwesenden Damen. Abgeordneter Thomas Kállay erklärte, deshalb gekommen zu sein, weil er seit Wochen den Kampf beobachtet, erklären will, daß er sich dieser Partei anschließen. (Lebhafter Beifall.) Man braucht jetzt Männer, die die Probe bestanden haben und er begrüßt jeden, der sich darauf berufen kann. Die große Festung des Hasses muß niedergedrückt und der Friede Platz gemacht werden. Es kann noch alles gutgemacht werden, wenn die

* **Familiennachrichten.** Elisabeth Schönfeld und Robert Petö haben die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Sándor Székely hat sich am 29. März mit Veria Bromberger vermählt. Ladislaus Hader und Eta Redner haben am 29. März die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Ludwig Bihari, Uhrmacher und Juwelier, hat sich mit Mariska Kovács, Tochter des Mühlendirektors Adolf Kovács, verlobt. Alfred Leichter und Bili Thaler haben am 29. März die Ehe geschlossen. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Géza Köves (Budapest) hat sich mit Frau Witwe Michael Engel (Budapest) vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

* **Das hauptstädtische Budget.** Magistratsgeneralversammlung. Regierungskommissar Dr. Franz Ripka hatte für heute eine außerordentliche Sitzung des in Vertretung des Munizipalausschusses wirkenden Magistrats einberufen, in welcher das Budget für das Jahr 1925 verhandelt wurde. Nachdem der Magistrat diese Angelegenheit in einer Reihe von Sitzungen bereits erledigt hatte, erforderte die Erledigung dieses Materieals kaum eine halbe Stunde, da nach den kurzen Referaten der einzelnen Vortragenden das Budget ohne Debatte en bloc angenommen wurde. Die meiste Zeit erforderte die Erledigung der in Verbindung mit dem Budget stehenden Unterstützungen und Subventionen. Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden: Regierungskommissar Dr. Franz Ripka eröffnete die Sitzung um viertel 6 Uhr, worauf die Formalitäten erledigt wurden. Hierauf unterbreitete Magistratsrat Franz Borvendég das von uns bereits mitgeteilte Budget über die Gaswerke, welches bekanntlich sowohl in den Einnahmen, als in den Ausgaben den Betrag von 18.683,160 Goldfronen aufweist. Als eine Neuierung erwähnt Referent, daß die Gaswerke eine Kohlenmühle und Kohlenmischerei schaffen wollen, für deren Errichtung 75,000 Dollars erforderlich sind. Diese 75,000 Dollars sollen von dem Syndikat, welches die Gaswerke mit Kohle versorgt, entliehen und in zehn Halbjahresraten amortisiert werden. Nimmere unterbreitete Referent das Budget der hauptstädtischen Elektrizitätswerke, welches sowohl in den Einnahmen als in den Ausgaben mit 23.712,600 Goldfronen veranschlagt ist. Beide Budgets wurden ohne Debatte angenommen. Nimmere unterbreitete Magistratsobernotar Béla Némethy das Gesamtbudget der Hauptstadt für das Jahr 1925, über welches wir wiederholt berichtet haben. In Verbindung hiermit wurden die verschiedenen Unterstützungen und Subventionen verhandelt. Es wurden für den Religionsunterricht in den hauptstädtischen Schulen 503,967 Goldfronen = 8.561.439,000 Papierfronen, zur Subventionierung von Privatschulen und zur Unterstützung von Vereinen 28,285 Goldfronen = 480.845,000 Papierfronen, für Wohltätigkeitszwecke 25,000 Goldfronen = 425 Millionen Papierfronen, für landwirtschaftliche und Pferdeportzwecke 3200 Goldfronen = 54.400,000 Papierfronen, für die Unterstützung sanitärer Institutionen 4060 Goldfronen = 69.020,000 Papierfronen, für kirchliche Zwecke 4424 Goldfronen = 75.208,000 Papierfronen, für soziale Zwecke 4192 Goldfronen = 71.264,000 Papierfronen und für Institutionen

nen volkswirtschaftlicher Natur 660 Goldfronen = 11.220,000 Papierfronen bewilligt. Schließlich unterbreitete Magistratsrat Anton Till eine Vorlage über die Anschaffung von 12 Rebrmaschinen mit Benzinbetrieb, von einem dazugehörigen Sprengwagen und einem Kippwagen bei den Kruppischen Werken in Essen. Für die Anschaffung dieser Straßenreinigungsmaschinen sind 222,000 Goldfronen erforderlich. In einer weiteren Vorlage wird um die Anschaffung einer Schleppschleppmaschine aus der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen angesprochen, deren Anschaffungspreis 108,800 Goldfronen erfordert. Nachdem auch diese Anschaffungskosten mit dem Budget in engem Zusammenhange stehen und auch gegen die Anschaffung dieser Maschinen kein Einwand erhoben wurde, andererseits die Genehmigung hierzu seitens des Ministers bereits herabgelangt ist, enunzierte nunmehr Präsident, daß sowohl das Budget, dessen Anträge und auch die beiden letzteren Vorlagen angenommen erschienen. Nachdem weitere Verhandlungsgegenstände nicht vorhanden waren, wurde die Sitzung nach dreiviertel sechs Uhr geschlossen.

Lokal-Anzeiger

Städtische Neuigkeiten

* **Wählerveranstaltungen.** Der Innerstädter Bürgerklub veranstaltete heute abends im Rahmen eines gemeinschaftlichen Soupers eine Zusammenkunft, in der die Kommunalwahlen zur Sprache kamen. Es hatte sich die Elite der Inneren Stadt eingefunden. Den ersten Toast brachte der Präsident des Klubs Dr. Wilhelm Gaár aus, der an die anwesenden Damen die Aufforderung richtete, an den Kommunalwahlen teilzunehmen, weil es ihr Interesse ebenso wie das der Männer ist, die Hauptstadt ihrer Blüte entgegenzuführen. Redner verwies auf die Plakate der christlichen Kommunalpartei, die alles nur nicht christlich seien. Wer eigentlich die Demokraten sind, wisse man nicht, weil ein Plakat die Unterschrift trägt: Demokratischer Block, das andere wieder von der Nationaldemokratischen Partei unterzeichnet sei. Eines wisse man, daß die Demokraten mit den Sozialdemokraten einen Pakt geschlossen haben, der — Gott gebe es nicht — verhängnisvoll sein kann. Wer die Zeiten vom Jahre 1919 zurückdenkt, mag sich dem demokratischen Block anschließen, der jedoch Ordnung will, mag sich jener Partei anschließen, die ein Ende dieser Zustände anstrebt. Er leerte sein Glas auf das Wohl der anwesenden Damen. Abgeordneter Thomas Kállay erklärte, deshalb gekommen zu sein, weil er seit Wochen den Kampf beobachtet, erklären will, daß er sich dieser Partei anschließen. (Lebhafter Beifall.) Man braucht jetzt Männer, die die Probe bestanden haben und er begrüßt jeden, der sich darauf berufen kann. Die große Festung des Hasses muß niedergedrückt und der Friede Platz gemacht werden. Es kann noch alles gutgemacht werden, wenn die

Fehér Artur
a Végzetnáz v. tagja személyesen lép fel
Dante Pokla OMNIA
„Vizio“ jelenetében

Das hauptstädtische Budget

Magistratsgeneralversammlung

Regierungskommissar Dr. Franz Ripka hatte für heute eine außerordentliche Sitzung des in Vertretung des Munizipalausschusses wirkenden Magistrats einberufen, in welcher das Budget für das Jahr 1925 verhandelt wurde. Nachdem der Magistrat diese Angelegenheit in einer Reihe von Sitzungen bereits erledigt hatte, erforderte die Erledigung dieses Materieals kaum eine halbe Stunde, da nach den kurzen Referaten der einzelnen Vortragenden das Budget ohne Debatte en bloc angenommen wurde. Die meiste Zeit erforderte die Erledigung der in Verbindung mit dem Budget stehenden Unterstützungen und Subventionen. Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden: Regierungskommissar Dr. Franz Ripka eröffnete die Sitzung um viertel 6 Uhr, worauf die Formalitäten erledigt wurden. Hierauf unterbreitete Magistratsrat Franz Borvendég das von uns bereits mitgeteilte Budget über die Gaswerke, welches bekanntlich sowohl in den Einnahmen, als in den Ausgaben den Betrag von 18.683,160 Goldfronen aufweist. Als eine Neuierung erwähnt Referent, daß die Gaswerke eine Kohlenmühle und Kohlenmischerei schaffen wollen, für deren Errichtung 75,000 Dollars erforderlich sind. Diese 75,000 Dollars sollen von dem Syndikat, welches die Gaswerke mit Kohle versorgt, entliehen und in zehn Halbjahresraten amortisiert werden. Nimmere unterbreitete Referent das Budget der hauptstädtischen Elektrizitätswerke, welches sowohl in den Einnahmen als in den Ausgaben mit 23.712,600 Goldfronen veranschlagt ist. Beide Budgets wurden ohne Debatte angenommen. Nimmere unterbreitete Magistratsobernotar Béla Némethy das Gesamtbudget der Hauptstadt für das Jahr 1925, über welches wir wiederholt berichtet haben. In Verbindung hiermit wurden die verschiedenen Unterstützungen und Subventionen verhandelt. Es wurden für den Religionsunterricht in den hauptstädtischen Schulen 503,967 Goldfronen = 8.561.439,000 Papierfronen, zur Subventionierung von Privatschulen und zur Unterstützung von Vereinen 28,285 Goldfronen = 480.845,000 Papierfronen, für Wohltätigkeitszwecke 25,000 Goldfronen = 425 Millionen Papierfronen, für landwirtschaftliche und Pferdeportzwecke 3200 Goldfronen = 54.400,000 Papierfronen, für die Unterstützung sanitärer Institutionen 4060 Goldfronen = 69.020,000 Papierfronen, für kirchliche Zwecke 4424 Goldfronen = 75.208,000 Papierfronen, für soziale Zwecke 4192 Goldfronen = 71.264,000 Papierfronen und für Institutionen

Royal-Orfeum

Aprilisi mősor:

OKITO
a büvészet nagymestere

9

nemzetközi attrakció!

Bürger dieser Stadt zusammenhalten. Es muß jede Klasse an dem großen Werk mitarbeiten. Er schließt sich dieser Partei an, weil er in ihr die Garantien sieht, die Hauptstadt wieder aufzubauen. Er leert sein Glas auf die Bürger der Innern Stadt. Sodann sprach der Innerstädter Religionslehrer Stefan Balog, der darauf hinweist, daß die gegenwärtigen Zustände unheilbar seien. Die Zeit ist gekommen, wo sie ein Ende haben müssen. Es sprachen noch Béla Alaph, Paul Egri-Bónis und der Generalsekretär der Gewerbetank Eugen Moór und andere. — Im Nationaldemokratischen Klub des 8. Bezirks fand heute ein gemeinsames Parteifouper des oppositionellen demokratischen Blocks statt. Präsident Dr. Ernst Weiller begrüßte die Anwesenden und forderte sie auf, ihren Anteil an dem Wahlkampf zu nehmen. Nach ihm sprach Emil Bértes, der auf die trostlose Lage des Handels und der Industrie hinwies und erklärte, daß von der jetzt herrschenden Bedrückung nur ein Weg ins Freie führe: das jetzige Regime im Stadthaus muß entfernt werden. Sodann sprachen der Abgeordnete Emil Bittler im Namen der sozialdemokratischen Partei, Michael Hoffmann, Alexander Posta und andere.

Enthebung von Leitern und Mitgliedern Budapest Wahlkommissionen. Der Minister des Innern hat bei mehreren Wahlkommissionen, die zur Leitung der Budapest Wahlkommissionen ernannt worden sind, die Präsidenten, die stellvertretenden Präsidenten und einzelne Mitglieder entlassen und an ihrer Stelle neue Personen ernannt. Die Veränderungen werden in der Mittwochnummer des Budapesti Közlöny publiziert.

Die Ripka-Partei am Kelenföld-Lagymányos veranstaltet am Donnerstag, den 2. April, nachmittags 6 Uhr in der großen Halle des Gellért-Bades eine große Versammlung, in der außer den Führern des Bezirkes auch Minister Josef Vajsz und Regierungskommissar Dr. Franz Ripka des Wort ergreifen werden.

Pädagogische Ausstellung. Das in Verbindung mit dem hauptstädtischen pädagogischen Seminar errichtete psychologische Laboratorium, welches Mitte März wieder eröffnet wurde, veranstaltet Mitte Mai eine Ausstellung zum Schutze von Kindern mit mangelhaften Empfindungsorganen. Die Ausstellung verfolgt drei Zwecke: einerseits soll die Aufmerksamkeit von Pädagogen und Eltern darauf gelenkt werden, wie Kinder manchmal Gesichtes, mit Taubheit behaftete oder mit anderen mangelhaften Empfindungsorganen in den Schulen und im elterlichen Hause behandelt werden sollen und was zu geschehen hat, damit Kinder, die ihr Gehör noch während ihrer Schulspflichtigkeit oder später verlieren, nicht auch die Sprache verlieren sollen. Den Sachärzten soll die ganze mechanische Einrichtung zur Untersuchung des Auges und des Ohres vorgeführt werden. Ferner soll erklärt werden, wie eine Ver-

schlechterung des Zustandes dieser Kinder verhütet werden kann. Die Ausstellung wird durch Vorträge ergänzt, in deren Rahmen das Ableben vom Munde durch Filmnahmen illustriert werden wird. Eine Gruppe der Ausstellung bildet den Begleiter für die Berufswahl krankhafter Kinder.

Theater, Kunst und Literatur

(Kön. Oper.) Nach mehrmaliger Abjage konnte heute im Opernhaus Baldini's „Hochzeit in Fasching“ mit den neuen weiblichen Darstellern doch herausgebracht werden. Aber auch diese Aufführung war gefährdet, in dem Herr Pataty, der Darsteller des Kálmán, ist an einer heftigen Mandelentzündung erkrankt, und es ist ein Beweis starken Pflichtbewußtseins, daß er trotz der schweren Erkrankung, für die er auch die Rücksicht des Publikums erwirten ließ, die anstrengende Partie zur Darstellung brachte. In der Partie des Susdens hörten wir heute das sehr musikalische und spielgewandte Fräulein Galács. Trotzdem das neue Suschen an Kraft und Schönheit der Stimme hinter ihren Vorgängerinnen zurückbleibt, war es doch eine geistreich frische, im Spiele muntere, vielleicht sogar zu jugendlichen muntere Gestaltung, der man schon aus dem Grunde mit Anerkennung zustimmen muß, weil sie die weiteren Aufführungen des sich ungeschwächter Zugkraft und Beifallsfreudigkeit erfreuenden Meisterwerkes gewährleistet. Die Kabinettfigur, die Fräulein Galács mit ihrer liebesdürstigen Gouvernante Stanzli kreiert hat, war auf Fräulein Desjéwitsch übergegangen, die ein künstlerisch Bestes darin bot, ihr Vorbild gewissenhaft nachzuahmen. Auch Fräulein Desjéwitsch fand Beifall, nach ihrem Entree sogar auf offener Szene. Die übrigen Hauptrollen der vorzüglichen, von Kapellmeister Szilva dirigierten Aufführung, waren neben der unergleichen Gutsfrau der Frau Sebest die Herren Pataty, Szende, und Palló. Das Haus war dichtbesetzt; ein Beweis, daß man mit Meisterwerken in kunstreicher Aufführung auch ohne Sensations-Ladung gute Käufer machen kann.

(Konzerte.) Im großen Saal der Musikakademie veranstaltete die Konzertsängerin Betta Biscara einen selbständigen Arien- und Liederabend. Die Künstlerin zeigte sich im Besitze eines mächtig gefühlten, gefälligen Soprans, der sich auch zwischen den Klippen heißer Koloratur-Zierwerkes mit Sicherheit bewegt. Das reichhaltige Programm brachte der Konzertsängerin stürmische Ehrungen ein. — Frau Lily Gy. Márkus ludte auch diesmal ein zahlreiches, vornehmes Publikum in den großen Saal der Musikakademie. Die vortreffliche Pianistin, die erst unlängst von einer an künstlerischen Ehren reichen ausländischen Tournee heimkehrte, entledigte sich eines gewichtigen, anregenden Programmes mit wirkungsvollen, verlässlichen technischen Mitteln und mit geschmackvoller, empfindungsvoller Ausdrucksweise. Lebhaftige Variationen wurden der Konzertsängerin auch als Komponistin zuteil, die mehrere Klavierstücke und eine Reihe stimmungsvoller Lieder in die Vortragsfolge aufnahm. Die Lieder fanden in der vorzüglichen Konzertsängerin Frau Lily Gy. Márkus eine hingebungsvolle Interpretin, die sich für das Gelingen mit prächtiger stimmlicher Begabung und geistvoller Vortragsweise einsetzte. — Die Violinistin Albertine Ferrari erfreut sich längst eines gefestigten künstlerischen Rufes. Ihre vornehme, schon des öfteren gewürdigte Kunst, diesmal mit nobler Opferwilligkeit in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt, füllte den großen Saal der Musikakademie mit einer vornehmen, dankbaren Zuhörerschaft, die an die junge Künstlerin viel stürmischen Beifall zu vergeben hatte. Als Begleiter sah Emil Abrányi vor dem Flügel. Fremdlische Anerkennung fanden auch die Gesangsvorträge des mitwirkenden Nikolaus Szabó. — Im großen Redoutensaal brachte der hauptstädtische Gesangschor Verbis „Stabat mater“ und die als „Actus tragicus“ bekannte Bachische Kantate in stilvoller, langschöner und sorgfältig vorbereiteter Wiedergabe zur Aufführung. Die Solopartien waren von Frau Budanovits und den Herren Szentmihályi und Puftai übertragen. Den Auftakt führte Herr Karvaly mit gewohnter künstlerischer Umficht. Zwischen beiden Werken spielte Anna Fürti Beethovens Es Dur-Konzert mit geschmackvollem Stilempfinden und höchentwickeltem technischen Können.

(Opernaufführung.) Die Direktion des Nationalkonservatoriums veranstaltete gestern im Kammertheater der Hochschule für Musik eine Opernaufführung, bei welcher durch Zöglinge der Opernklassen der Anstalt zwei kleine Meisterwerke der französischen Spieloper, die Einakter „Mr. und Mme. Denis“ von Offenbach und die geistvolle einaktige Oper von Delibes „L'écossais de Chateaufort“ zur Darstellung gelangten. Man hörte abermals ein paar sehr schöne, gutgebildete Stimmen und war überwältigt von dem Spieltempo und der Spielfreudigkeit, die ebenso in einzelnen Leistungen, wie namentlich in dem flotten Aufspieltempo der Gesamtaufführung in Erscheinung traten. Das stimmlich edelste Material, einen Mezzosopran von fatter Fülle und beständigem Wohlklang besitzt wohl Fräulein Margit Abrányi (Prof. Hofboda), eine vielversprechende, junge Sängerin von höchster Musikalität, die an große Aufgaben des dramatischen Gesanges heranreifen dürfte. Drei prächtige Talente, die hochdramatische Sängerin

Megjegyezni kívánjuk

1. hogy a BIBLIÁT már csak ma és holnap mutatjuk be;
2. hogy a BIBLIA mindkét része egy előadásban kerül színre;
3. hogy a BIBLIA előadásain a Városi Színház dalkara énekel és Papp Magdus táncol;
4. hogy a BIBLIA előadásait 16 éven aluliak is megtekinthetik.

CAPITOL
filmpalota.

Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andreas Uzon.

Ein Roman der Leidenschaften.
Von Aurel v. Thewrewk

— Mister Walker ist von diesem Augenblick mein bester Freund. Ich strecke die Waffen, Madame.
— Waffenstillstand oder ewiger Friede?
— Das hängt von den Friedensbedingungen ab.
— Also Präliminarfriede? Gut, ich verlege die Unterhandlungen. Ort der nächsten Sitzung: bei Colombin zum Tee, Zeit: Montag um fünf.
Uzon verabschiedete sich. Ebessy folgte dem Beispiel. Am Heimweg plauderte er in heiterer Stimmung begeistert über ihren ersten Besuch, doch Uzon hörte nur zerstreut zu. Er erwog seine Chancen. Als er dann allein in Ruhe überlegen konnte, beschloß er, sein weiteres Verhalten vom Ergebnis der nächsten Zusammenkunft abhängig zu machen. Sollte er eine etwaige Eroberung ernstlich in Aussicht nehmen können, so wollte er sein Glück versuchen, wenn nicht, dann wollte er sich bei Zeiten zurückziehen, denn das mußte er schon heute, daß er nicht entfernt war, sich in die Gallieri zu verliehen.

Am Montag war er pünktlich bei Colombin erschienen. Eine Viertelstunde später trat die Gallieri in höchst einfacher, doch äußerst geschmackvoller Toilette ein.
— Habe ich Sie lange warten lassen? Sie waren sicherlich pünktlich.
Es ziemt sich für den Bestiegenen, pünktlich bei den Friedensverhandlungen zu erscheinen.
— Ja, mein Freund. Außerdem ist Pünktlichkeit die Höflichkeit nur der Könige, Königinnen sind dem entbunden.

— Queen Victoria hat sich nicht mit dem Königstitel des nichternen Albions begnügt, sie hat auch den Titel der Kaiserin des sagenhaften Indiens angenommen.
— Das wäre nicht nach meinem Geschmack. Ich wünschte mir einen Napoleon, der mich zur Kaiserin krönt.
— Napoleon hat von der Pike auf begonnen. Die Pike, die habe ich bereits als einfacher Soldat ohne

— Den Marschallstab trägt ein jeder Musikleiter im Lorbeer.
— Ja, hätte ich eine Josephine.
— Josephine war auch eine Kreolin und Eugenie war Spanierin.
— Madame, Sie vergessen, daß Ihr Beauharnais noch am Leben ist.
— Marquis de Beauharnais wird nach seinem Geburtsort auf die Insel Martinique zurückgeschickt, wo er von der Asche des Vergessens beim bevorstehenden Ausbruch des Mont Pelées begraben wird.
— Wann dürfte sich der Marquis einschiffen?
— Schon morgen.
— Und wann darf ich der verwitweten Marquise de Beauharnais meinen Beileidsbesuch abstatten?
— Der wird Ihnen erlassen. Die Trauer wird mit vierzehntägiger Dauer angesetzt. In dieser Zeit werden keine Besuche empfangen. Doch heute über vierzehn Tage erwarde ich den General Bonaparte, um den italienischen Feldzug zu besprechen.
— Ich werde indessen meine Kriegsvorbereitungen treffen.
— Gut, mein Freund, vergessen Sie auch auf die Worte Montecuccolis nicht.
— Auf Wiedersehen!
Ihr warmer Händedruck sagte mehr als die ganze Unterredung.

Uzon konnte sein triumphierendes Glücksgefühl kaum bemeistern, als er durch die Hintertüre in das Foyer des Hotels gelangte und sich auf sein Zimmer begab. Er war beäugt vom überwältigenden Erfolg. Die Gallieri jagte ihren langjährigen Gönner und Freund ihm zuliebe davon! Durch welches Wunder hatte er so mühelos den raschen Sieg erfochten? Er war noch zu jung und in der Frauenseele zu unbewandert, als daß er ihm nicht seinen Vorzügen zugeschrieben hätte. Das Glück, von der geistvollsten Frau zum Freund erhoben zu sein, erfüllte ihn mit erhebendem Gefühl. Er hatte nicht umsonst gesucht, gewartet, bis er die Erschente fand. Ob sie ihn liebte? Er zweifelte nicht daran. Warum hätte sie ihn sonst genommen? Sie hätte reichere, berühmtere, einflussreichere Männer in Hülle und Fülle finden können. Im beglückenden Bewußtsein, von der begehrteten Frau geliebt zu werden, schlief er gegen Morgen ein.
Auch Lea d'Emeraude und die Drevo schliefen in dieser Nacht ungestört. Sie konnten ja keine Ahnung davon haben, daß sich etwas ereignet hatte, das ihre Ruhe ruhen würde, das ihre Ausnahmestellung in der halbkreis im höchsten Maße gefährdete. Nein, niemand mußte es im ganzen, großen Paris.

Zwei volle Wochen blieben die Türen der Gallieri selbst den intimsten Freunden verschlossen. Man sah Mister Walker einige Tage mit tragikomischer Miene herumgehen, dann verschwand er. Er unternahm eine Erholungsreise nach dem Mittelmeer. Das erregte aber weder Aufsehen noch besonderes Interesse.

Am dritten Tage nach dem denkwürdigen Montag wurde der Gallieri vom Notar eine Kaufsurkunde zugestellt, nach welcher das kleine Palais, das von Walker für sie gemietet war, käuflich für sie erstanden sei. Das galante Geschenk Uzons hatte ihr nicht mindere Freude bereitet als die Mitteilung der Credit Uzonnis, daß für sie unter dem Decknamen „Montecuccoli“ ein Konto eröffnet wurde. Auch sie war nicht untätig. Sie ließ das ganze Haus ummobeln. Das Schlafzimmer wurde verlegt und bekam eine ganz neue Einrichtung. Das bisherige Schlafzimmer wurde mit kostbaren echten chinesischen Möbeln eingerichtet. Am festgesetzten vierzehnten Tag war alles neu hergerichtet und in vollster Ordnung. Sie ließ ein Blumenmagazin plündern und das Haus gleich einem Blumengarten.

Im großen Empirealon erwartete sie Uzon in einer Toilette, die die genaue Kopie jener Robe war, in der — auf dem berühmten Bild — Josephine den jungen General Bonaparte bei der ersten Begegnung empfing.

Die Schalkhaftigkeit der zeremoniellen Begrüßung half beiden über ihre Benommenheit hinweg. Ein Handkuß seinerseits war die Antwort, daß er verstanden, daß sie sich die feurigen Liebesbezeugungen für später aufsparen wollte. Arm in Arm wanderten sie durch das ganze Haus. Wang, der chinesische Diener, schritt voran, um die Türen zu öffnen. Vor dem chinesischen Zimmer machte er kehrt, ohne auch dieses zu zeigen. Uzon dachte, es geschehe aus Achtlosigkeit und wollte eindringen, doch die Gallieri hielt ihn zurück.

— Lassen wir die Toten ruhen. Es ist das Schlafgemach des Marquis Beauharnais.
Uzon dankte ihr stumm für ihr Zartgefühl.
Als sie im kleinen orangefarbenen Salon den Tee nahmen, frag Uzon, ob sie geneigt wäre, am nächsten Tag um elf Uhr mit ihm aufs Land zu reisen? Ueberwacht frug sie, wohin die Reise ginge.

— Das ist vorläufig Staatsgeheimnis. Ich bitte Sie, sich auf einen Landaufenthalt von zwei Wochen vorbereiten zu wollen.
— Dann muß ich Sie, mein lieber Freund, verabschieden; ich habe Reisevorbereitungen zu treffen und muß das Haus auf zwei Wochen verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Frl. Jolánthe Säng. die Soubretten **Elisabeth Zieger** und **Birosta Benhobits**, hatte die hochverdiente **Songspädagogin Frau Prof. Roschy** auf die Bühne gestellt. **Frl. Zieger** reist eine vorzügliche Koloratur- und **Wagartfandrette** heran; das entzückende **Frl. Benhobits** ist Stimme, tüchtiges Können und starkes Spielalent besitzt auch das durch **Prof. Roscha** herangebildete **Frl. Klona Balásti**. Von den männlichen Sänglingen steht **Herr Robertus Szabó** (**Prof. Mihó**), der glückliche Besitzer eines glanzvollen Heldentenor, der aber auch schönsten lyrischen Ausdruck fähig ist, in absoluter Bühnentreue. Ein **Assad**, der auch in der Spieloper durch Leichtigkeit, Beweglichkeit und Humor seinen Mann stellt, verdient die Aufmerksamkeit der Direktionen. Der Baritonist **Eugen Pál** (**Prof. Bató**) ist ein stimmlich sehr schön begabter, trefflich gesullter Sänger von starker Musikalität und vornehmster künstlerischer Ambition. Aus der Reihe der übrigen Mitwirkenden seien noch **Frl. Klona Vágó**, eine stimmbegabte **Mitistin**, und die Herren **Lunhál, Laczó** und **Körben** hervorgehoben. Die musikalische Einstudierung der beiden Opern und die Schulung des ausgezeichneten begleitenden Sängers **Prof. Bató**, die überraschend vortreffliche jenseitige Gestaltung, die auf jeder Bühne bestehen könnte, jenes des **Oberregisseurs** der Oper und **Professor der Musik**, **Frl. Mihályi**, zum Teil auch des **Balletmeisters** **Prof. Szabó**. Die vortreffliche ungarische Uebersetzung der beiden Einakter stammt aus der eleganten Feder der **Musikschaffstellerin Frau Balma Dittik**. Die Aufführung begabte in dem dichtbesetzten Saal stürmischen Beifall, für den die Hauptdarsteller, die Damen **Abánthi, Zieger, Säng, Benhobits, Balásti**, die Herren **Szabó** und **Bál** durch wiederholtes Erscheinen vor der Rampe danken durften.

preise von **Jean Sarments** modernem Meisterwerk, die im **Renaisancetheater** stattfindet, zieht das Theaterpublikum mit dem Interesse entgegen, das jedes Kunstereignis zu wecken pflegt.

Heute findet im **Stadttheater** die **Reprise** von „**A cigányprimás**“ statt. Die **Overtüre** rühmte Komponist **Emerich Kálmán** persönlich dirigieren. Neben dem Darsteller der Titelrolle **Koloman Kószahégyi** werden die übrigen führenden Rollen die besten Kräfte des Operette wird außer der glänzenden Rollenbesetzung durch die pomphaft Ausstattung, die farbenprächtige Inszenierung und das ganz außergewöhnliche Interesse, das sich für die Woche noch für **Donnerstag** und **Samstag** zur Aufführung angelegt.

Franz Lehárs weltberühmte Operette „**Trasquita**“ wird im **Stadttheater** diese Woche noch **Freitag** und **Sonntag** obend zur Aufführung gebracht, und zwar in der höchst erfolgreichen Rollenbesetzung der **Premiere**.

„**Mályvácska királykisasszony**“, das große Ausstattungsballett **Raoul Maders**, wird **Sonntag** nachmittag im **Stadttheater** bei herabgesetzten Preisen der Plätze zur Aufführung gebracht.

Emmy Kasary, Hanna Honthy, Ernst Király, Martin Kátai, Arpad Patahá und **Emerich Szirmai** treten jeden Abend auf in **Thos Buttykays** großer Operette „**A császáró apródja**“ im **Königstheater**.

Die fünfundsanzigste Aufführung von „**Osibi**“ hat im **Ungarischen Theater**, wie bisher immer, vor total ausverkauftem Hause stattgefunden. Es war ein nachtraglicher Festabend mit einem Blumenhain auf der Bühne, Hervorrufe vor den eisernen Vorhang, endlose Beifallsjahren und Lachfülle. Im Mittelpunkt der Feierungen standen selbstverständlich **Oszi Bajor** und **Julius Csontos** mit ihrem unergleichen Duo, sowie **Oszi Bajor**, **Julius Csontos, László Szabó, Kólnár** und **Arpad Patahá**, die das beste Ensemble bilden. Bis zur **Premiere** von „**Magnette**“ wird das Stück jeden Abend gegeben und nachher mit dieser **Novität** auf dem Repertoire alternieren.

„**Magnette**“ im **Ungarischen Theater**. Das geradezu sensationelle Interesse des **Budapester Theaterpublikums** geht der **Premiere** des neuen und großartigen Schauspiels „**Magnette**“ von **Arpad Pástor** voraus, die diesen Freitag abgehalten wird. Im Rahmen der interessantesten Neuerlichkeiten ist „**Magnette**“ ein Bühnenwerk von literarischem Wert und gibt den drei Hauptbeschäftigten des Stückes: **Oszi Bajor, Julius Csontos** und **Eugen Tórs** Gelegenheit zur Schaffung künstlerischer Gestaltungen, wie kaum ein anderes Stück der neueren Zeit. Nach dem zweiten Bild, der Ballszene im Salon des großen Ozeanfahrers, dessen Interessantheit durch den Tanganz **Oszi Bajors** erhöht wird, wirkt das auf dem Schiff sich abspielende Drama des Unterganges mit erschütternder Kraft und stellt die Bühne des **Ungarischen Theater** vor bisher für unmöglich gehaltene technische Aufgaben. Von besonderem Interesse in dem neuen Stück **Arpad Pástors** ist das vierte Bild, eine sogenannte „**trockene**“ **Matrosenpelunke Nemzokas**, wo **Michael Szaróly** ein exotisches **Jamaikanerlied** zum Vortrag bringen wird. Die Proben von „**Magnette**“ werden bereits unter vollständigem Einfluß des ganzen, großen Apparats betrieben, und mit feberhaftem Eifer, um das Stück **Freitag** in je vollendetere Ausführung herausbringen zu können.

„**Ki babája vagyk én?**“ — zum fünfzigstenmal. Der große **Posse** der **Winter** im **Theater der Inneren Stadt**, **Felix Ganderas** unvergleichlich amüsanter Stück, begehrt heute, **Mittwoch**, das Jubiläum seiner fünfzigsten Aufführung. Auch bei dem zweiten Jubiläum von „**Ki babája vagyk én?**“ wird das Stück durch jenes großartige Ensemble dargestellt, welches die Posse zum Sieg geführt hat. Es treten nämlich auf: **Desibel Kertész, Böske Tóth, Ernst Tarna, Aranka Fábry** und hauptsächlich **Klona Titkos**, unter deren phänomenalen Erfolgen einer der größten berjenige ist, den die ausgezeichnete **Künstlerin** als **Andrée** in „**Ki babája vagyk én?**“ davongetragen hat.

„**A feleségem babája**“, die fabelhaft amüsanste **Stolz-Operette**, jeden Abend im **Luisz Blaha-Theater** (**Klona Badly, Rufi Samoggi, Eugen Rábor, Géza Boross, Franz Bendeg**).

„**Uferini**“, der große **Musikist** der **Käffel** und der **Bunder**, hat mit seiner **Revue** in der ganzen Stadt, in allen Schichten des Publikums ungläubliches Interesse erweckt. Karten für die erste Vorstellung am **11. April** wie auch für die **Darferiertage** verkauft die **Corvin-Kasse** (**Bajna, Bács-utca 28**), **Színházi Elet**, sowie **Zipser u. König**. Die Vorstellungen begleitet die **Honvédkapelle Friczacs**.

Baja Prihodas **Violinabend** am **3. April** wird alle bisherigen **Violinkonzerte** der **Saison** überflügeln. Einzelne Karten sind noch bei **Bajna, Bács-utca 28**, erhältlich. (**Corvin**).

Johann Sántha de Hoffuhetény hält seinen ungarischen, deutschen und italienischen **Viederabend** heute, am **1. April**, halb **9 Uhr** in der **Musikakademie**. (**Közjavógyi**).

Jóltán Kodálys ungarischer **Volksliederabend** am **2. April** halb **8 Uhr** in der **Musikakademie**. **Mitwirkende**: **Székelyhidy, Maróchaló, Balló** und der **Borus-Kinderchor**. (**Közjavógyi**).

Klari Chiz-Robitsek, **Professorin** am **Nationalkonservatorium**, hält am **4. April** in der **Musikakademie** einen mit **Schülerkonzert** verbundenen Vortrag über den modernen **Klavierunterricht**. Karten zu **20.000-50.000 K.** im **Nationalkonservatorium** und beim **Portier** der **Musikakademie**.

Willy Burmeister, der weltberühmte **Violinkünstler**, gibt nach dreijähriger Abwesenheit heute seinen einzigen Abend, an dem die **erzherzogliche Familie** und ein großer Teil der **Gesandtschaften** erscheinen wird. (**R.**, halb **8**).

Mattia Battistini, der größte **Sängerkünstler** der Gegenwart, trifft heute mittag zu seinem am **2. April** stattfindenden **Abend** ein, an welchem ein **ausverkauftes** Haus ihm zubehalten wird. An dem **Konzert** wird die **erzherzogliche Familie** und die **vornehmsten Repräsentanten** unserer **Gesellschaft** und **Kunstwelt** anwesend sein. Nur noch einige Karten erhältlich. (**Harmonia**).

„**Großes Passionspiel** in der **Charwoche** in der **Urania**. Die **Urania** führt vom **3. April** anfangen mit Ausnahme des **Sonntags** und des **Charfreitags** am halb **4 Uhr** nachmittag unter dem Titel „**Das Leben, die Leiden und die Himmelfahrt Christi**“ einen großen farbigen **Pathé-Film** auf. Für das großartige **Passionspiel** bekundet sich ein so großes Interesse, daß es sich empfiehlt, Karten im **Vorkaufe** sicherzustellen.

Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky hält **Donnerstag** nachmittag halb **4 Uhr** in der **Urania** einen Vortrag über **Südbitalien** (**Abenteuerliche Reisen XXXV**).

Erzherzogin Augusta bei der **Aufführung** von „**A biblia**“. Heute nachmittag besichtigen Ihre **Hohheit Erzherzogin Augusta** und ihr hohes Gefolge die **Aufführung** von „**A biblia**“ (**Die Bibel**) im **Capitol-Film**.

Maggonis Photographien werden zu herabgesetzten Preisen hergestellt.

Sport

Budapester Trabrennen

Das **April-Meeting** nimmt heute seinen Anfang. Der **Renntagschluß** für den ersten **Renntag** hat ein gutes **Rekultat** gebracht. Interessant dürfte sich der **Bala-Preis** gestalten, in dem **Bitzke** vor seiner **Wiener Reise** starten wird. Es ist noch zu bemerken, daß heute keine **Buchmacher** funktionieren, **Werden** können daher nur beim **Totalisateur** abgeschlossen werden. Wir hoffen jedoch, daß das **Direktorium** seine **Disposition** bis **Samstag** abändern wird und die **alten Buchmacher** ihren **Platz** wieder einnehmen werden. **Unsere Tips** sind die folgenden:

1. **Horpacs-Belle Helene.**
2. **Filemont-Burgju.**
3. **Chlumen-Fellow.**
4. **Garam-Béget.**
5. **Bitzke-Bajnot.**
6. **Stall-Rová!**-Frma.
7. **Béget-Mifi.**

Starter im Bestmegei Handicap: **Borgia** (**Tafács**), **Fonóka** (**Scheibal**), **Toforo** (**Szabó II**), **Kiferik** (**S. Tóth**), **Szárgám** (**Marinell**), **Fribol** (**S. Gulhács**), **Ghöztes** (**Sten-gel**), **Székelybér** (**Stolcs**), **Perfection** (**S. Kovács**), **Adut** (**Gutai**) und **Rigolo** (**Roitit**). — Die letzten **Kotierungen** für das **Rennen:** 1^{1/2} **Borgia**, 2^{1/2} **Fonóka**, 4 **Fribol** und **Toforo**, 5 **Rigolo** und **Kiferik**, 6 **Perfection**, 8 **Székelybér**, **Szárgám**, **Ghöztes**, 10 **Adut**.

Offener Sprechsaal

Das Entzücken von Groß und Klein

bildet ein **Blick** in die **Schaufenster** der **bekanntesten Firma** **Julius Meindl**. Diese **Firma** veranstaltet auch **heuer** eine **Schaufensterkonkurrenz** in ihren **vornehmen Filialen**, in denen wir **schöne Geschenkföhrchen** in jeder **Preislage**, **Ostereier** in beliebiger **Größe**, **Form** und **Füllung**, sowie **feinste Liköre**, **Cognac** und die **unvergleichlichen Kaffee- und Teemischungen** der **Firma** finden.

1 műsorban 2 világhattrakció!

Pola Negri

legnagyobb filmje

CLEO

Herczeg Ferenc

világhírű regénye

Magdaléna két élete

a legnagyobb

Henny Porten

film április 3-tól, péntektől

CORSO Rendes helyárak. **OMNIA**

Mitteilungen der Theaterkanzleien und Konzertbureau

„**Szerelm vására**“, das **Schauspiel** von **Sibney Garri** (**Ernst Vajda**), das nach seinem **Welterfolg** an den **großen Bühnen Europas** und **Amerikas** im **Lustspieltheater** heute, **Mittwoch**, als **neueinstudierte Reprise** wieder in **Szene** geht, ist in den **Hauptrollen** folgendenmaßen besetzt:

- | | |
|-------------------------------------|----------------------------|
| John Norland | Koloman Játony |
| Lavinia | Irene Barányi |
| Frau Elis | Paula Rende |
| Gaston de Cadillac | Paul Lukács |
| Brideau | Jóltán Szerémy |
| Violet Stanwood | Frau Julius Hegedüs |
| Ruth Dancliffe | Emmy Zala |
| Kitty | Sári Király |
| Der Richter | Madár Jenő |

„**Osillagok**“, **Ludwig Zilahys** großartiges **Schauspiel**, geht in der **laufenden Woche** im **Lustspieltheater** morgen, **Donnerstag**, wieder in **Szene**.

Die **Mitglieder** des **Wiener Burgtheaters** halten ihren **Gastspielabend** im **Lustspieltheater** in dieser **Woche** am **Freitag** ab. Sie werden auch **diesmal** in der **Originalbesetzung** des **Burgtheaters** **Octave Mirbeau**s **wirkungsvolles Schauspiel** „**Geschäft ist Geschäft**“ („**Az üzlet üzlet**“) zur **Aufführung** bringen.

Elemér Baló tritt in seiner **berühmten** **Rolle** als **Hauptdarsteller** des **Dramas** „**Az árnyhalász**“ **Donnerstag** und **Freitag** wieder vor das **Publikum**. Der **Re-**

KAMARA

pénteki premierjén

2 világhattrakció egy műsorban

Pola Negri

legnagyobb alakítása

CLEO

7 fejezet egy táncos és életről. Főszerepben **Pola Negri**

Ita és rendezte: **Dimitri Buchowetzky**.

Radics-Paramount-világhattrakció.

Egy leány és 3 vén bolond

Filmregény 7 felvonásban.

Főszereplők: **Eleanor Boardman** és **Alec Francis**.

Jegyek már előreválthatók.

Klaviere

kauf man am besten und billigsten bei der

Lyra A.-G.

Budapest, Erzsébet-körút 13

Telephon: Jos. 121 87



FRANZENSBAD

SAVOY-HOTEL

Eröffnung: **Ostern 1925.**

In der **Vorsaison** (bis 20. Mai) ermässigte Preise.

HAUSMANINGER

és lovag **BÜTTNER**

őigazgató-tanárok

nyelviskolája

II., Vitéz-utca 11. II., Medve-utca 15.

Kapitalist

mit **800 bis 400 Millionen** zum **Ankauf** sehr **inkrativer Rohprodukte**

gesucht.

Nur **ernste Interessenten** mögen ihre **Zuschriften** unter „**Sehr seriös 12595**“ an die **Osterr. Anzeigen-Gesellschaft A.-G.**, **Wien, I., Riemergasse 8**, richten.

*) Für diese **Publik** ist die **Redaktion** nicht **verantwortlich**.

Női kalapok
nagy választékban legolcsóbban
Friedmann kalapgyárában
kaphatók
Festés és alakítás a legdrágább formákra.
Király-utca 8, az udvarban.

Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen
auf Kredit
zu den allerbilligsten Barzahlungspreisen erhältlich
KROH VII., Akácia-utca 45
(zwischen der Dob- u. Wesselényi-utak)

Fabriksgebäude in Budapest
am besten Platze gelegen, nahe Bahnstation, geeignet für Fabrikation aller Art, 1500 Quadratmeter helle, ganz moderne Arbeitsräume, entsprechende Wohnungen, grosses Bureau, etc., Läden, Garage, erstklassiger massiver Bau, billig zu anseherndem günstigen Zinsbedingungen aus erster Hand zu verkaufen, ev. zu vermieten. Reflektanten wollen sich an Dr. Alexander Virágh wenden, Budapest, I., Horthy Miklós-ut 55. Telefon: József 130-47.

BUTOR teljes lakberendezések órást választásán minden elfogadható árérték eladhatók.
VII. Klauzál-tér 6 (Nyár-u. sarok).

Kaufmann mit guten Referenzen übernimmt Vertretungen
für die Komitate: Debrecen, Hajdu, Szabolcs, Jászkun und Borsod in Schuh-, Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren, sowie in Weisswäsche. Geil. Anträge unter Chiffre „Kereskedő“ an das Postamt Nr. 2 in Debrecen erbeten.

Dreizimmerige moderne
Gassenwohnung
beim Nyugati ist gegen eine 2zimmerige Hofwohnung zu tauschen
Anträge unter „M. S. 380“ an die Expedition.

Spezialarzt für Blut- u. Geschlechtskrankheiten SILLER SALVARSAN-IMPFGEM. Ordination den ganzen Tag über. Rákóczi-utca 82. I. via-4-vis dem Rókusospital. 8047

Belgrader Zeitung
Die grosse Tageszeitung des Balkans in deutscher Sprache
Wirtschaftliche Nachrichten vom Balkan. Grosse Verbreitung in Handels-, Finanz- und Industriekreisen.
Probenummer gratis!
Administration: Belgrad, Terazije 7.

Ösv. Schwarcz Ignácné szül. Blau Anna a maga és az egész rokonság nevében fájdalomtól megtöltött szívvel jelenti, hogy jóságos férje
Schwarcz Ignác
volt könyvkereskedő
1925. március 30-án, este, rövid szenvedés után 74 éves korában elhunyt.
A megboldogult szertán, április 1-én, délelőtt 11 órakor temetjük a rákoskeresztúri temető halottsházából egyetlen leánya sírja mellé.

Volkswirtschaft

Die Herstellung der Bilanzwahrheit

Der Verordnungsentwurf

Heute ist der bereits angekündigte Entwurf einer Verordnung über die Herstellung der Bilanzwahrheit der Öffentlichkeit übergeben worden. Im Sinne der allgemeinen Bestimmungen der vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Justizminister zu erlassenden Verordnung haben alle zur Führung von Handelsbüchern verpflichteten Kaufleute und Handelsgesellschaften über den Stand ihres Vermögens am 1. Januar 1925 (oder aber, wenn ihr Geschäftsjahr später beginnen sollte, über den Vermögensstand zu diesem Zeitpunkt) auf Grund einer neuen Wertung auf Basis des heutigen Wertes der Krone ein Inventar aufzulegen und eine Bilanz anzufertigen. Hierbei sind die Aktiva in dem am dem erwähnten Posttag geltenden, die Passiva aber in dem Werte in Rechnung zu ziehen, der ohne Rücksicht auf die früher durchgeführten Abschreibungen oder Wertungen dem zum erwähnten Zeitpunkt bestehenden Schuldbetrag entspricht.

Ueberschreitet das im Sinne des Öffnungsinventars sich zeigende reine Vermögen der Aktiengesellschaft den in der letzten Bilanz ausgewiesenen Betrag des Stammkapitals, so ist jener Teil des reinen Vermögens, der dem in der erwähnten Weise ausgewiesenen Betrage des Stammkapitals entspricht, auch weiterhin als Stammkapital in die Bilanz einzustellen, während der darüber hinausgehende Teil entweder als Stammkapital-Regelungs-Reservefonds, oder aber zur Aufwertung des bisherigen Stammkapitals zu verwenden, oder als ordentlicher Reservefonds in die Bilanz einzustellen. Diese Modalitäten können auch vereint angewendet werden. Ist das reine Vermögen geringer, als das in der vorjährigen Bilanz ausgewiesene Stammkapital, so hat eine Kapitalherabsetzung Platz zu greifen. Die Aufwertung ist im Zusammenhange mit einer Ueberstempelung des Nominales der Aktien durchzuführen. Die Zahl der Aktien darf infolge der Aufwertung nicht vermehrt werden. Die Aufwertung wird durch die Eintragung in das Firmenregister rechtswirksam. Solange die Aktiengesellschaft einen Stammkapital-Regelungs-Reservefonds besitzt, ist sie im Falle einer Kapitalerhöhung auf Wunsch der Mitglieder verpflichtet, die neuen Aktien ihnen im Verhältnis ihres bisherigen Anteiles zu einem von der Generalversammlung zu bestimmenden Kurse zu überlassen. Eine Ausnahme bildet nur der Fall einer Fusion. Wird das Bezugsrecht nicht geübt, so ist die Direktion verpflichtet, die verbleibenden Aktien zu dem tünlichst höchsten Kurse zu verkaufen und den hierbei erzielten Gewinn dem erwähnten Reservefonds anzuschließen.

Die Herabsetzung des bisherigen Stammkapitals ist im Wege der Abstempelung des Nominales der Aktien durchzuführen. Ist das reine Vermögen der Aktiengesellschaft unter 500 Millionen Kronen und kann es innerhalb eines Jahres von der Aufstellung der Öffnungsbilanz angefangen durch Erhöhung, Fusion oder in anderer Weise nicht auf mindestens 500 Millionen Kronen ergänzt werden, so spricht das Firmenregisteramt wegen der Auflösung und der Liquidierung der Gesellschaft aus. Durch die Neuwertung werden die an die Aktie bisher geknüpften Mitgliederrechte nicht berührt. Die Generalversammlung beschließt über die Ge-

nehmigung der Öffnungsbilanz, über die mit der Neuwertung aufstachenden Fragen und über eventuelle Statutenänderungen mittels einfacher Majorität der Stimmen. Unter dem Titel, daß das reine Vermögen der Gesellschaft allzu niedrig bewertet worden ist, kann der Generalversammlungsbeschluss nur von einer Minderheit angefochten werden, die ein Fünftel des Stammkapitals repräsentiert. Die Generalversammlung kann beschließen, daß zur Ueberprüfung der Öffnungsbilanz, wie auch der mit der Neuwertung der verbundenen Operationen ein Experte entsendet oder die Gelbinstituts-Zentrale ersucht und bis zum Einlangen des Sachgutachtens die Generalversammlung vertagt werde. Die Entscheidung des Experten kann, falls sie von der Generalversammlung abgelehnt werden sollte, innerhalb 30 Tagen durch die Minderheit, die ein Fünftel des Stammkapitals repräsentiert, von dem Firmengericht verlangt werden.

Aktiengesellschaften, deren Aktien an der Budapester Börse notiert werden, haben ihre Öffnungsbilanz, wie auch die darauffolgenden Schlussbilanzen in der Weise zu veröffentlichen, daß die einzelnen Posten der Bilanz in einer besonderen Rubrik auch in Goldkronenwert ausgedrückt werden sollen. Bei der Umrechnung ist der 1/4-9352 Teil des Dollars als Goldkronenwert zu nehmen. Dieses Verfahren darf aber auch von Aktiengesellschaften befolgt werden, deren Aktien an der Börse nicht notiert werden.

Die Öffnungsbilanz hat spätestens sechs Monate von dem Inkrafttreten dieser Verordnung oder vom Beginne des etwa später zu eröffnenden Geschäftsjahres, welcher Termin in begründeten Fällen vom Finanzminister verlängert werden kann, der Generalversammlung unterbreitet zu werden. Sollte dieser Termin ergebnislos verstreichen, so wird die Gesellschaft mit der Mitteilung eines Präklusivtermins vom Firmengericht aufgefordert, die Unterlassung wegzumachen. Sollte auch diese Aufforderung unwirksam bleiben, so spricht das Gericht die Auflösung der Gesellschaft aus.

Nach dem Inkrafttreten dieser Verordnung kann eine Aktiengesellschaft mit einem geringeren Kapital als zwei Milliarden Kronen nicht gegründet werden.

Die §§ 18-22 verfügen in betreff des bei den Genossenschaften zu befolgenden Verfahrens, während § 23 einzelne Abweichungen behandelt, die hinsichtlich der privaten Versicherungsgesellschaften statuiert sind.

Die Daten der Öffnungsbilanz können im allgemeinen nicht als Basis irgendeiner Besteuerung für die vergangene Zeit genommen werden. Die in der Öffnungsbilanz ausgewiesenen Werte der einzelnen Vermögensobjekte sind im Verlaufe der weiteren Besteuerung als Beschaffungs-, beziehungsweise Herstellungskosten anzusehen. Bei der Besteuerung der Schlussbilanz, die der Öffnungsbilanz vorhergeht, bleiben die Daten der letzteren, bei der Besteuerung der auf die Öffnungsbilanz folgenden Schlussbilanz die Daten der Öffnungsbilanz unberücksichtigt.

Die bei der Aufwertung verrechneten Beträge wie auch die mit der Herstellung des Nominales verbundenen Operationen sind gebührenfrei. Die Verordnung, die am Tage ihrer Verkündung ins Leben tritt, erstreckt sich nicht auf die Ungarische Nationalbank.

Der Kampf zwischen Wein und Bier

Der polnische Markt vom Gesichtspunkte des ungarischen Weinhandels

Ueber die Folgen, die der ungarisch-polnische Handelsvertrag auf den Weinmarkt haben dürfte, äußerte sich der Direktor der Ungarisch-Italienischen Bank Julius Domány unserem Mitarbeiter gegenüber folgenderweise:
In der letzten Zeit ist auf den heimischen Märkten ein immer verzweifelter werdender Konkurrenzkampf zwischen Wein und Bier wahrzunehmen. Es gab eine Zeit, insbesondere damals, wo noch der Wein gegenüber dem Bier bedeutend billiger war, daß der Bierkonsum des Publikums dem Weinverbrauch gegenüber kaum in Betracht kam. Dies zeigte sich insbesondere zu jener Zeit, als die Nachbarstaaten infolge der überaus guten Weineinfuhren keinen ungarischen Wein einließen. Später wurden infolge der schlechten Weineinfuhr die inländischen Vorräte immer geringer, was das langsame Steig-

gen der Weinpreise nach sich zog. Jetzt, in den Frühjahrsmonaten, gewann wieder der Bierverbrauch die Oberhand und verdrängte auf allen Märkten den Wein. Dazu kam noch der Umstand, daß die Bierunternehmungen eine durchgreifende Propaganda entfalten, um das Publikum wieder für einen erhöhten Bierverbrauch zu gewinnen, was in den Frühjahrsmonaten, wo die speziell guten Bierforten auf den Markt kommen, auch nicht ohne Erfolg geblieben ist. Im Augenblick ist also die Lage die, daß für das Bier entschieden die besseren Aussichten vorhanden sind. Die Vorteile, die das mit Polen getroffene wirtschaftliche Uebereinkommen schon in aller nächster Zeit bieten wird, kommen also für die ungarische Weinproduktion im rechten Augenblick. Im Sinne der getroffenen Vereinbarung kann nämlich von nun an ungarischer Wein nach Polen ohne Beschränkung eingeführt werden, und zwar zu einem Zollsaße, der 3000 Kronen pro Hektoliter

beträgt. Dies bedeutet, daß die ungarischen Weine in Polen in betref des Zolljahres den französischen Weinen gleichgestellt werden. Der natürlichste Markt der stärkeren ungarischen Weinsorten war auch bisher Polen. Der größte Teil der Hegyaliar Weinproduktion fand Aufnahme auf den polnischen Märkten. Außer für ungarische Szomorodner Weine bieten sich auch für Öhönghöfer, sowie für schwere Szekhárd Rotweinsorten günstige Ausichten.

Die geschaffenen Möglichkeiten des Exports nach Polen gewinnen eine besondere Bedeutung durch den Umstand, daß die Tschechoslowakei auf ungarische Weine noch immer einen Zollsatz von 4 1/2 Tschechokronen einhebt, während Oesterreich bei Weinen unter 13 Grad 9000 Kronen und bei Weinen, die höher graduiert sind, 4500 Kronen Zoll pro Liter verlangt. Die Placierung des ungarischen Weines stößt also in diesen beiden Staaten noch immer auf erhebliche Schwierigkeiten.

Von der Börse.

Flaute Tendenz. — Niedrigste Kurse seit Jahresbeginn.

An der heutigen Börse entwickelte sich ein lebhafter Verkehr, in welchem die Verkäufer in der Mehrzahl waren, die mit ihren ungedeckten Abgaben den Kurs der Aktien tief herunterdrückten. Von dem Interventionskomitee war nichts zu sehen, bloß einige Banken nahmen ihre eigenen Papiere auf. Anjontj blieb der Markt ganz sich selbst überlassen. Die Kontermine ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, durch weitere Waffenabgaben den Kurs noch mehr zu drücken, so daß gegen Börsenschluß die tiefsten Kurse verzeichnet wurden.

An der Nachbörse verflaute sich die Tendenz weiter, so daß nur zu den tiefsten Kursen der heutigen Börse Abschlüsse möglich waren. Auch Arbitragepapiere konnten ihr Niveau nicht halten. Sogar zu Kursen, die noch unter dem Niveau der Tiefkurse waren, kam Ware zum Ausgebot.

Auf dem Geldmarkt war das Geschäft lebhafter als in den letzten Tagen, da Handel und Industrie nicht nur bei den Banken die zur Verfügung gestellten Beträge in Anspruch nahmen, sondern auch auf offenem Markt Abschlüsse tätigten. Die für Ultimozweck wurden aber nicht auf Wochentermin, sondern auf 4—12 Wochen abgeschlossen. Der Zinssfuß variierte je nach Termin von 0.25—0.4375 Prozent.

Von den an der Nachbörse vorgefallenen Kursen erfahren wir folgende (in tausend Kronen):

Banken und Sparkassen: Ungarische Kredit 385—386, Oesterreichische Kredit 144, Vaterländische 108—109, Eskompte 61.5, Kommerzjal 1025—1080, Allgemeine Sparkasse 121, Bester Vaterländische 2500.

Mühlen: Erste Budapester 139.5, Vorsjoder 190, Vittoria 304—305.

Berg- und Ziegelwerke: Beocsimer 1000, Nagnessit 1550, Allgemeine Kohlen 3050—3060, Salgo 526—528, Urtikáyer 966.

Eisen- und Maschinenfabriken: Ganz-Danubius 2365—2385, Ganz-Elektrizität 1060—1070, Waffen 585—590, Rima 184—135.

Diverse: Gutmann 500, Osa 460—465, Nasicer 1740—1795, Nova 176—177, Krust 163, Lebante 156, Ung. Zucker 2020, Georgio 252—253, Glühlampen 895, Altentbier 350, Stimmständer 100, Spodium 92, Brafsjör 295, Urproduzenten 190, Gummi 269.

Vom Getreidemarkt.

Große Preisrückgänge in Weizen und Roggen. — Geringe Ernähigung der Mehlpreise.

Chicago meldet heute wieder einmal einen großen Preissturz. Je nach Termimen sind dort die Kurse von 11 bis 3 Cents gefallen. Bei uns zeigte sich die Wirkung darin, daß gegen gestern Weizen um 15,000 und Roggen um 10,000 Kronen zurückgingen. Das Effektengeschäft belobte sich erst gegen Schluß der Börsenzeit. Einige Waggons 78er Weizen wurden ab Karacag umgekehrt und mit 495,000 K. bezahlt. Roggen, kam ein Waggon, Budapester Parität, mit 455,000 K. Die Mehlpreise wurden um 100 K. ermähigt. Kleie blieb unverändert. Promptmais erzielte 2450 K. frachtfrei hier. Cinqnantin erzielte 2750 bis 2850 K. und Florentiner 2600 bis 2700 K. ab Station. Die Hafer- und Gerstenpreise blieben unverändert. Weißbohnen waren vereinzelt zu 3100 K. ab transdanubischer Verladestelle veräußlich. In den sonstigen Artikeln war kein nennenswerter Verkehr zu verzeichnen.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlanbart: Weizen, Weiß, 76 Mgr., 500,000 bis 502,500, 77 Mgr. 505,000 bis 507,500, 78 Mgr. 510,000 bis 512,500, Komitat Fejer, 76 Mgr., 497,500 bis 500,000, 77 Mgr. 502,500 bis 505,000, 78 Mgr. 507,500 bis 510,000, Roggen 455,000 bis 460,000, Futtergerste 340,000 bis 350,000, Brauergerste 450,000 bis 490,000, Hafer 385,000 bis 395,000, Mais 245,000 bis 247,500, Kleie 230,000 bis 232,500, Sirse 250,000 bis 260,000, alles Parität Budapest.

(Dr. Graß über Ungarns Kapitalbedürfnisse.) Dem U.S.B. wird aus London gemeldet: Financial News veröffentlicht ein Gespräch mit dem derzeit in London weilenden ehemaligen ungarischen Minister des Aeußern Dr. Gustav Graß über Ungarns Kapitalbedürfnisse.

In der Einleitung des Interviews erklärt das Blatt, Ungarn gehörte vor dem Kriege in die Interessensphäre des deutschen und österreichischen Kapitals. Abgesehen von belanglosen Ausnahmen, befriedigten Wien, sowie die deutschen Geldmärkte die Kapitalbedürfnisse des auch damals kapitalarmen Ungarns. Seitdem hat das Kapitalbedürfnis in diesem Lande infolge der verschiedenen Ereignisse stark zugenommen. Oesterreich und Deutschland sind jedoch selbst hilfbedürftig. So muß sich auch Ungarn heute in erster Reihe an den Finanzmarkt von London und New York wenden. Trotzdem zeigt das englische und amerikanische Kapital in Ermangelung unmittelbarer Verbindungen noch ein geringeres Interesse für Ungarn, wie für Deutschland und Oesterreich, da letztgenannte Länder stets Verbindungen mit dem internationalen Geldmarkt aufrechterhielten, indes die führenden ungarischen Banken bloß mit Wien oder Berlin in Verbindung stehen. Im Interview erklärt nun Dr. Graß, daß die Verstellung eines direkten Kontaktes zwischen Anleihegeber und Anleihebnehmer im Interesse beider Parteien wäre. Ungarische Unternehmungen hatten zum Beispiel in Belgien Anleihen erhalten, jedoch durch Vermittlung seitens Wiener Banken, die in Brüssel Verbindungen haben. Es sei zu befürchten, daß das nach Ungarn penetrierende britische und amerikanische Kapital in Ermangelung unmittelbarer Verbindungen durch andere kontinentale Umschlagplätze gehen werde. Infolgedessen wird Ungarn einen höheren Zinss zahlen, der eigentliche Anleihegeber hingegen weniger erhalten und die Differenz in die Taschen des Vermittlers wandern. Daber kann der wirkliche Anleihegeber aus dem großen Zinsfußunterschiede zwischen Ungarn und dem Weston nicht den vollen Nutzen genießen. In Budapest seien erstklassige Handelshäuser bereit, 20 Prozent und noch mehr für kurzfristige Anleihen zu zahlen, so daß das fremde Kapital dort einen schönen Nutzen finden könnte. Dasselbe gilt auch bezüglich des Warenverkehrs. Ein großer Teil des englischen Textilsports geht durch die Hände Schweizer Häuser, da der englische Exporteur dem Schweizer Kaufmann lieber Kredit gibt. Der Nutzen, den diese Vermittler fordern, erhöht wesentlich den Preis der Textilwaren und vermindert demzufolge die Kaufkraft des Marktes. Im Falle eines unmittelbaren Kontakts würde auch diese Schwierigkeit aufhören. Britisches Kapital würde in Ungarn sowohl in Form von kurzfristigem, wie auch langfristigen Kredit sehr gerne gesehen werden. Die Regierung bedarf zwar keiner weiteren Anleihe — tatsächlich wird auch die internationale Anleihe nicht benötigt, da die Staatseinnahmen einen Ueberschuß aufweisen —, jedoch benötigen zum Beispiel die Staatsbahnen Kapital für Rekonstruktionszwecke, die Manufakturen, sowie industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen ebenfalls ausländische Kredite für produktive Zwecke.

(Die Ungarische Allgemeine Sparkasse-A.G.) hielt unter dem Vorstß des Präsident-Generaldirektors Dr. Leopold Horváth am 31. März ihre 43. ordentliche Generalversammlung. Es wurde beschlossen, aus dem für das Jahr 1924 ausgewiesenen Reingewinn von 7,519,540,514 K. vom 4. April d. J. an per Aktie eine Dividende von 7500 K. = 750 Prozent (gegen 2500 K. = 250 Prozent im Vorjahre) auszuschütten und den Betrag von einer Milliarde dem

Pensionsfonds und dem Wohlfahrtsfonds zu überweisen. In dem der Generalversammlung vorgelegten Bericht wird hervorgehoben, daß der Einlagenstand sich auf 176 Milliarden Kronen (gegen 17 Milliarden des Vorjahres) erhöhte und das Wechselportefeuille sich auf 106 Milliarden Kronen (gegen 4 Milliarden des Vorjahres) beläuft. Die 14 Immobilien der Sparkasse sind in der Bilanz insgesamt mit 6 1/2 Millionen Papierkronen aufgenommen. Zum günstigen Geschäftsergebnisse der Sparkasse haben außer der Tätigkeit der 20 Filialen auch die Entwicklung der Gründungen des Instituts wesentlich beigetragen. Unter diesen Gründungen haben insbesondere die Ungarische Allgemeine Realitätenbank-A.G., die Ungarische A.G. für Urproduktion, die Ungarische Allgemeine Bank-A.G., die Ungarische A.G. für Leichtwissenschaften und die Lederindustrie A.G., Ghör, sehr namhafte Ergebnisse erreicht.

(Eine Deputation der Finanzinstitutsbeamten bei dem Staatssekretär Dr. Szabóky.) Eine Deputation der Finanzinstitutsbeamten (PTOE) wollte im Ausflusse der jüngst gehaltenen Generalversammlung gestern bei dem Finanzminister Johann Budorff sprechen, der aber darauf hinwies, daß seine Zeit durch die eben der Nationalversammlung unterbreiteten verschiedenen Gesetzentwürfe in Anspruch genommen sei, weshalb er die Deputation an den Staatssekretär Dr. Madár Szabóky wies.

Der Führer der Deputation Anton Erdösy, Präsident des PTOE, legte dem Staatssekretär die Lage der Finanzinstitutsbeamten in allen Einzelheiten dar. Wir kommen im Interesse einer sozialen Klasse, die mit schweren Verhältnissen ringt — so führte er aus —, die, ohne Stütze und Schutz, gänzlich sich selbst überlassen, den Schicksalsschlägen ausgesetzt ist. Zuerst ist es die Frage der Arbeitslosigkeit, die eine rasche Lösung erfordert. Heute ist die Zahl jener, die von den Banken entlassen und sich anderweitig nicht unterbringen können, bereits auf sieben-tausend gestiegen. Redner bittet den Staatssekretär, daß — wenn auch die Verwirklichung der im Memorandum des PTOE enthaltenen Vorschläge auf vorübergehende Hindernisse stoßen sollte — durch Verfügungen ermöglicht werde, daß die Banken durch Freierung entsprechender Hilfsfonds den stellungslosen Geldinstitutsbeamten über die gegenwärtige schwere Zeit hinweghelfen können. Die Banken wären wohl in der Lage, Hilfsfonds zu schaffen; so hat die Kommerzjalbank ein Beispiel gegeben, indem sie in der letzten Generalversammlung erklärte, zur Unterstützung der entlassenen hundert Beamten zweihundert Millionen Kronen auszugeben. Dies könnte auch von den übrigen Banken befolgt werden, jedoch müßte diese Hilfsaktion von einem Zentralorgan bewerkstelligt werden, als welches der PTOE am geeignetsten wäre. Da die Banken sich jetzt auch mit der Pensionierung der älteren, pensionsberechtigten Beamten beschäftigen, ist die Frage der Valorisierung der Pensionen dringend und aktuell geworden. Er weist besonders darauf hin, daß allein die Banken dafür verantwortlich sind, daß das Vermögen der Pensionsinstitute nicht gehörig konterviert wurde, weil die Leitung und Manipulierung der Pensionsinstitute der Willkür der Bankdirektionen preisgegeben war. Redner bittet den Staatssekretär, dahin zu wirken, daß die dringliche Lösung dieser Fragen nicht verzögert werde, da es sich darum handelt, eine der wertvollsten Schichten der geistlichen Arbeiter, die Geldinstitutsbeamten vor dem wirtschaftlichen und moralischen Zusammenbruch zu schützen. — Staatssekretär Dr. Szabóky erklärte in seiner Antwort,



In der Ecke jeder Schachtel ist gerösteter Bohnenkaffee zu finden!

(Im Werte von zirka 8000 Kronen pro Kilogramm.)

Jede sparsame Hausfrau soll diesen kaufen, Zu ihrem Kaffee es gebrauchen!

Aus gewählter Zichorie verfertigt!

daß es zur Behebung der Arbeitslosigkeit kein anderes Mittel gebe, als die günstigere Gestaltung des Wirtschaftslebens. Das muß geduldig erwartet werden. Die Methode der Hilfe hält er zur Lösung der Frage nicht geeignet. Bezüglich der Valorisation sagte er, daß seines Erachtens eine hundertprozentige Valorisation kaum möglich wäre. Auf diesem Gebiete werde jedoch auf jeden Fall etwas geschehen. Er für seinen Teil nehme die unterbreiteten Wünsche zur Kenntnis und werde sie an die zuständige Stelle leiten.

(Die Wechselstuben-A.-G. Mercur) hielt ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung am 31. d. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Alexander Mezei. Die Generalversammlung genehmigte die seitens der Direktion vorgelegte Bilanz und beschloß, aus dem Reingewinn von 2.210.395,200 K. nach entsprechender Dotierung der Reserven eine Dividende von 600 K. (300 Prozent) gegen 300 K. (150 Prozent) des Vorjahres zur Auszahlung zu bringen. Demzufolge wird der Dividendenkupon per 1924 in Budapest bei der Hauptkassette des Instituts, bei der Mercurbank in Wien, bei der Darmstädter und Nationalbank in Berlin ab 1. April l. J. zur Einlösung gelangen.

(Die Reform der Umsatzsteuer.) UAW meldet: Der Finanzminister gab eine Verordnung heraus in bezug auf die nach den rückständigen Zahlungen der Umsatzsteuer auszuwerfenden Zusatzsteuern. Nach der Verordnung hat derjenige, der nach seiner Steuerfaktierung im Sinne des Gesetzes XXXIX:1921 seine Steuer in vorgeschriebener Zeit in Bargeld zahlte oder der innerhalb der in diesem Gesetzartikel festgesetzten Frist seiner auf fünfzehn Tage befristeten Zahlungsfrist nicht nachkam, für jeden angefallenen Monat als Steuerzuschlag 3 Prozent der Steuer zu bezahlen. Die Finanzdirektion kann aus Billigkeitsgründen den Zuschlag auf die Hälfte ermäßigen; weitere Ermäßigungen kann nur der Finanzminister bewilligen. Im Zusammenhange mit dieser Verordnung wird zur Aufklärung von zuständiger Stelle folgendes erklärt: Nach der bisherigen gesetzlichen Verordnung waren noch der Umsatzsteuerfaktierung oder Zahlungsauftrag für Verzugszinsen der Monat zehn Prozent, und zwar in nicht zu ermäßigender Weise zu zahlen. Diese Verfügung war am Platze, insofern der Wert unseres Geldes fortwährend sank und infolgedessen bei verspäteter Zahlung das Arter noch Geld erhielt, das weniger Kaufkraft hatte. Inzwischen hat sich der Wert unseres Geldes erhöht. Der Finanzminister hat sich — mit Rücksicht darauf, die Lasten der Steuerträger zu ermäßigen — bewogen gesehen, die Zuschlagssteuern wesentlich, von 10 auf 3 Prozent, zu ermäßigen und außerdem, abweichend von den bisherigen Verfügungen, aus Billigkeitsgründen weitere Ermäßigungen Platz greifen zu lassen.

(Die Vereinigte Budapest Hauptstädtische Sparkasse) hat unter dem Vorsitz des Geheimen Rates Albert v. Berzevich am 31. d. ihre 78. ordentliche Generalversammlung abgehalten, welche die sämtlichen Anträge der Direktion akzeptierte und hat beschlossen, daß von dem Reingewinne per 2.331.253,549 Kronen für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 eine Dividende von 3000 K. per Aktie ausgeschüttet werde. Schließlich schritt die Generalversammlung zur Wahl und hat in den Aufsichtsrat Dr. Georg v. Platty neu gewählt.

(Wie wird sich der Zinssatz in Zukunft gestalten?) In den „Mitteilungen des Schweizerischen Bankvereins“ lesen wir: Die Antwort auf die Frage, wie sich der Zinssatz in Zukunft gestalten wird, ist schwierig und läuft Gefahr, als schlechte Prophezeiung verfahren zu werden. Gegenwärtig sind in allen unseren Nachbarländern noch zu viele Schäden zu heilen, zu viele Wiederaufbauarbeiten zu leisten, als daß in nächster Zukunft eine nennenswerte Verbilligung des Kapitalzinses erwartet werden dürfte. Wenn nicht neue Kriege, neue Kriege und eine unbefohlene Sozialgesetzgebung neuerdings große unproduktive Ausgaben heraufbeschwören, wenn andererseits der Sparfuss nicht durch eine kurzfristige Sozial- und Fiskalpolitik gedämpft wird, so ist anzunehmen, daß die Bildung neuer Kapitalien, die dank der intensiveren Wirtschaftstätigkeit und der technischen Fortschritte schneller vor sich geht als früher, rascher anwächst als die Nachfrage. Aus dieser Voraussetzung heraus ist eine langame Verbilligung des Zinssatzes zu erhoffen.

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Ladislav Piro, Möbelfabrikant, Budapest, 9. Bez., Ghep-utca 32 (Anmeldestern: 10. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Julius Szentpétery); Kovács & Comp., Mühlenbau- und Maschinenfabrik-A.-G., Budapest, Alotmány-utca 25 (Anmeldestern: 15. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Julius Szentpétery); Franz Herzeg und Frau, Spezereiwarenhandlung, Budapest, Juglo (Anmeldestern: 5. Mai, Vermögensverwalter: Dr. Géza Dach); Josef Derecskei, Eisenhändler, Körösladány (Anmeldestern: 18. April, Vermögensverwalter: Johann V. Maron); Produktionsgenossenschaft Drosházaer Schneidergewerkschaft (Anmeldestern: 11. April, Vermögensverwalter: Dr. Eugen Schiff); Josef Csermák und Frau, Gáboros (Anmeldestern: 22. April, Vermögensverwalter: Matthias Kovács); Ludwig Saranósz, Spezereiwarenhandlung, Nagyhajta (Anmeldestern: 20. April, Vermögensverwalter: Dr. Dékar Hoch); Dékar R. Risch, Parfümeriehandlung (Anmeldestern: 21. April, Vermögensverwalter: Dr. Josef Borzab); Johann Lejny, Schmied, Késhely (Anmeldestern: 17. April, Vermögensverwalter: Dr. Joltán Kardos); Gebirder Látács, Kaufleute, Gőtzerg (Anmeldestern: 16. April, Vermögensverwalter: Béla Schwarzenberg).

(Rastschweineausstellung.) Unter dem Protektorat des kön. ungar. Ackerbauministeriums und der Budapest Spar- und Marktkasse-A.-G. haben die Orme und der Landes-Schweinehandelsverein beschlossen, die im Vorjahre im November abgehaltene Ausstellung von Rastschweinen und die mit dieser verbundenen Selbsterwerbenausstellung besser vom 2. bis 4. Oktober zu wiederholen. Anmeldestern für Rastschweine 30. April, für Maschinen 31. Juli und für Selbsterwerbe 30. August. Anmeldestern sind bei der Budapest Spar- und Marktkasse-A.-G. (Schweineabteilung), IX., Gubacsi-ut 6, einzuholen.

(Eisenartell-Verhandlungen in Wien.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die Börsen- und Finanz-Correspondenz berichtet: In dieser Woche beginnen in Wien Verhandlungen des tschechoslovakischen österreichischen Eisenartells, der ungarischen und jugoslawischen Eisenwerke. Die schon in der letzten Zeit geführten Besprechungen konnten zu keinem Abschluß führen, weil in Ungarn und in Jugoslawien Schwierigkeiten bezüglich der Möglichkeit einer staatlichen Einflußnahme bestehen. Die Be-

sprechungen wurden damals aus diesem Grunde bis zu einem Zeitpunkt verschoben, wo eine Klärung in den Beziehungen der deutschen und französischen Eisenindustrie geschaffen sein würde. Nun scheint dem Parteil der richtige Moment zur Aufnahme neuer Verhandlungen gekommen zu sein.

(Reform des Holzhandels an der Wiener Warenbörse.) Aus Wien wird uns geschrieben: Seit längerer Zeit schon bestehen an der Wiener Warenbörse Bestrebungen, den als Folge der herrschenden Geschäftskrise ungemein flauen Geschäftsgang der Warenbörse zu größerer Bedeutung zu bringen. Die Börsekammer hat nun neue allgemeine Bestimmungen (Wancen) für den Handel in Waren an der Wiener Warenbörse ausgearbeitet und den einzelnen sachlich interessierten Körperschaften zur Begutachtung vorgelegt. Der Reichsverband der österreichischen Holzhändler hat sich bereits mit den neuen Bestimmungen befaßt und auch die übrigen Fachgruppen werden sich in der aller-nächsten Zeit mit der Angelegenheit befassen.

(Eine neue Anleihe für die Oesterreichische Wasserkraftwerke-A.-G.) Aus Wien wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, hat das Land Oberösterreich mit einer italienischen Bank, und zwar der

Kurstabelle

I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 30. März in Tausenden Kronen

I. II. III. IV.				I. II. III. IV.				I. II. III. IV.			
Banken				Ursprüngl. Wochianer				Bisch. Weink.			
Brit.-Ungarische	31.5	32.31	32	Ursprüngl.	—	4.7	4.7	Tokajer	20	20.5	20
Anglo-Anstrian	—	—	188	Wochianer	3.2	—	3.2	Villányer	40	39	39
Bosnische Agrar	56	54	54	Eisenwerke und Maschinenfabriken				Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmungen			
Budap. Gewerbebank	6	6	6	Koburg	—	50	50	Alig Gas	10	—	10
Holzbank	4	4	4	Corvin	—	2.5	2.5	Gasgl. El.	—	—	495
Bodenkredit	156	160	158	Csáky	6	—	—	Ver. Glühlicht	899	885	896
Hauptst. Bank	—	—	5.6	Bröder	112	110	113	Just-Glüh	0.7	0.75	0.7
Hermes Bank	109	110	110	Landw. Masch.	—	170	170	Auer	—	—	1005
Ungarische Bank	15.2	15.7	15.2	Fábian	58	59	58	Phöbus	82	80	82
Agrarbank	—	—	50	Waffenfabrik	605	585	580	Vasvárm. Elektr.	—	—	110
Kroat. Hypothek.	64	62	62	Metallges.	15	—	15	Ölwerke			
Lloydbank	0.9	1	0.9	Férel	79	75	78	Marosvásárhelyer	80	—	80
Ungarische Kredit	384	385	383	Ganz-Danubius	2355	2430	2365	Gy. Oel	68	67	67
Realitätenbank	192	—	192	Ganz-Elektrizität	1060	1115	1060	Bierbrauereien u. Spiritusfabriken			
Ungarisch-Böhm.	16	15.2	15.2	Kistarcsaer	46.5	47	46.7	Baróter	0.5	—	0.5
Verkehrsbank	38	—	38	Györfly	—	30	30	Aktienbier	352	350	351
Hypothekbank	40	—	40	Hofherr	92	88	93	Temesv. Spiritus	—	—	250
Handelskredit	20	—	20	Kaszab	22.5	—	22.5	Hauptst. Bier	30	—	30
Escomptebank	61	63	61	Kissling	—	3	3	Geschwindt	206	210	207
Allg. Bank	13	—	13	Kühne	25	25.5	26	Keglevich	10	9.5	10
Ung.-Amer. Bank	0.7	—	0.7	Láng	80	—	80	Königsbier	—	—	60
Ung.-Deutsche Bank	24	—	24	Lipták	20	—	20	Bürg. Brauerei	—	—	540
Ung.-Ital. Bank	20	—	20	Allg. Maschinen	13	12	12.7	Krausz Spiritus	—	—	46.5
Zentr.-Hypothek.	8	9	8	Ung. Stahl	150	—	150	Pannonia Bier	13	—	13
Ung. Städtebank	4	—	4	Ung.-Belg.	106	105	107	Temesv. Bier	—	—	140
Merkur	7	—	7	Wagen	9.5	—	9.5	Hotels und Heilbäder			
Nat. Spk. u. Bank	20.5	21.5	21.5	Motor	25	—	25	Hungaria	—	—	—
Oesterr. Kreditanstalt	142	144	144	Bleiwarenfabrik	15	14.5	14.5	Royal	180	—	180
Kommerzialbank	1025	1050	1025	Chaudoir	—	150	150	Egiaz	54	54.5	54
Verkehrsbank (Wien)	—	—	47	Chem. Masch.	—	14.5	14	Ligetsanatorium	19	—	20
Wiener Bankverein	100	—	100	Waggonfabrik	—	43	42	Schwartzter	80	—	80
Atlantika	21	20.2	20.2	Mechanische	55	—	55	Lukasbad	10	—	9.7
Sparkassen				Holzindustrie-Unternehmungen				Textil-Unternehmungen			
Innerstädter	28	30	29	Merkurholz	0.8	—	0.8	Warnstädter	4.5	—	4.5
Leopoldstädter	5.5	—	5.5	Gerbstoff	—	12	12	Wollwäscherei	33	33.5	33
Verein. Hauptst.	60	—	60	Dunaharaszter	—	0.6	0.6	Wirklwaren	28.5	30	28.5
Steinbrucher	11	10	10.5	Verein. Holz	3.2	3	3	Goldberger	110	—	110
Ung. Allg.	123	122	120	Fournier	10	—	10	Györer Textil	25.5	—	25.5
Landeszentrl.	174	175	175	Guttman	500	—	495	Jaquard	70	—	70
Vaterländische Spk.	2500	2500	2500	Vaterl. Holz	63	65	66	Jute	170	—	170
Törökvis	4.1	4	4	Honi fa	—	7	7	Kattun	70	67.5	68
Assokuranz				Verkehrsunternehmen				Chemische Unternehmen			
Ung. Assokuranz	6650	—	6625	Strassenbahn	—	1010	1010	Chinolin	—	5.5	5.5
Fonciere	116	117	118	Stadtbahn	60	—	60	Danica	70	71	70
Ungar.-Franz.	—	—	150	Bur	145	—	145	Diana	16	—	16
Hagel	—	—	80	Südbahn	51	52	51.5	Spodium	92	95	94
Pannonia	1555	1545	1550	Fluss u. See	170	10	162	Flora	40	43	41
Patria	63	—	63	Levante	160	158	157	H. Kunststänger	100	103	100
Mühlen				Zuckerfabriken				Diverse Unternehmen			
Back	50	—	50	Südzucker	490	—	490	Bárdi	12	11	11.5
Borsod-Miskolcser	190	—	190	Kroat. Zucker	—	735	735	Bóni	56	—	56
Konkordia	42.5	41	41.5	Ung. Zucker	2010	2070	2025	Lederindustrie	94	—	94
Békéscsabaer	83	—	83	Landw. Ind.	256	250	250	Brassóer	304	290	309
Budapester	139	141	140	Mezöb. Zucker	102	104	102	Corvin-Film	3	—	3
Gyulaer	37	—	37	Stummer	1525	1550	1550	Dorogi Gummi	15.5	16.5	15.5
Törökszentmikl.	31	—	31	Lebensmittel-Unternehmungen				Ung. Schriftg.			
Gisela	77	78	77.5	Czinner Salami	—	—	—	Ung. Schriftg.	—	—	87
Hungaria	115	—	115	Fiumaner Reis	—	—	—	Felten	—	—	28
Königsmühle	21	20	22	Fruktus	4	—	4	Hangya	1025	975	980
Viktoria	304	310	305	Ung. Fischzucht	20	—	20	Kabel	19	—	19
Transdanubius	49	—	49	Fischhandel	—	—	—	Königsauto	0.9	—	0.9
Unio	—	—	—	Ozean	13	—	13	U.-D. Landw.	66	70	67
Bergwerke und Ziegelfabriken				Staatsschuldenobligationen				6% Kriegaanl.			
Asphalt u. Teer	—	—	11	6% Kriegaanl.	1150	1200	1100	5 1/2% Amort.	1150	—	1075
Bauxit Trust	445	455	452	5 1/2% Kriegaanl.	800	—	800	4% Kriegaanl.	—	—	850
Bocsdiner	1090	1020	1000	Völkerverbund	66.25	64.7	66.2	66.5			
Borsoder	37	59	57	Bezugsrechte: Ung.-Deutsche 2-4.							
Szentlőrinc	11	—	11								
Csepelér	11	—	11								
Ziegel u. Zement	77	78	77								
Nordungarische	—	—	—								
Szászvárer	254	260	260								
Berg u. Hütten	290	—	285								
István	—	—	11.5								
Steinbr. Dampf.	—	—	83								
Drasche	110	—	110								
Magnesit	1550	1595	1550								
Asphalt	63	—	63								
Ung. Alla. Kohlen	3110	3065	3075								
Keramik	—	—	1								
Mórer Kohlen	15	—	15								
Nagybatony	79	—	77								
Sajókondóer	—	—	1								
Salgótarjánér	526	538	528								
Neustifter	—	—	135								
Unio	—	—	15								
Urikaer	975	966	968								

EISENMÖBEL
 Betten, Drahtmatratzen bei Haldecker VIII., Ulls-nt 48/18
 Filiale: II., F6-n, 59/13

0.00987
 0.00986
 873.50,
 Bufaref
 keine A
 entigen
 heres
 ten roge
 Geschäft
 Schließen
 folge Bu
 Verkehr
 Geschäft
 Verluste
 Südbahn
 nation h
 Ber
 Geschäft
 des Ultim
 jog. für
 zahl, aber
 les Nach
 hielt sich
 auf sich
 der Indu
 Kaufkraft
 gungsbere
 günftig be
 Industrien
 Inlandan
 lungen die
 Korr
 B. M.-n6,
 — M. R.,
 benchieden,

Banca d'Italia, Verhandlungen wegen einer Anleihe eingeleitet. Die italienische Regierung hat zu diesen Verhandlungen und zu ihrem Abschluss bereits ihre Zustimmung erteilt. Es handelt sich wahrscheinlich um eine neue Anleihe für die Oesterreichische Wasserkraftwerke A.G., an der sich eine Gruppe italienischer Großbank beteiligen dürfte.

(Zahlungen der Depositenbank.) Aus Wien wird telegraphisch: Gestern nachmittag sind die Zahlungen an jene Einleger, die weniger als zehn Millionen Kronen zu fordern haben und demnach voll befriedigt werden, an den Schaltern der Depositenbank aufgenommen worden. Schon in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittag ist der größte Teil dieser Einleger in vollständiger Ruhe und Ordnung befriedigt worden. Die restlichen Auszahlungen haben im Laufe des heutigen Vormittags stattgefunden. Die Wirtschaftspolizei hat in Erwartung möglicher Unruhen einige Organe in die Bank entsandt, doch erwies sich diese Maßnahme als vollständig überflüssig, da Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört wurden.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

31. März. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	10157-10217	Belgische Frano	3715-3747
Wien	10157-10217	Brüssel	3745-3767
Mark (Billionen)	169.1-17125	Sonweizer Frano	1323-13977
Berlin	17181-17285	Zürich	1323-14007
Tschechische Krone	2117-2187	Englische Pfund	34400-347000
Prag	2187-2149	London	345000-347000
Dinar	113-1166	Dollar	71960-72590
Belgrad	515-523	Newyork	23180-23590
Lewa	520-524	Holländ. Gulden	2843-28715
Sophia	333-340	Amsterdam	28789-2915
Lei	338-340	Dänische Kronen	13028-13168
Bukarest	18726-18850	Kopenhagen	13228-13388
Polnische Zloty	18826-18910	Schwed. Kronen	19208-19376
Warschau	3061-3019	Stockholm	19458-19576
Lira	3091-3019	Norweg. Kronen	11287-11453
Malland	3871-3895	Oszlo	11487-11553
Paris	3871-3895	Napoleon	

Devisenkurse.

Kurse	Wien	Berlin	Prag	Zürich	
				Schluss	Nachmittag
Budapest	0.00483	0.005815	0.470 1/2	0.0072	0.0072
Berlin	169.08	169.08	173.50	128.84	128.84
Wien	59.16 1/2	59.16 1/2	477.82 1/2	78.05	78.05
Oester. Bankn.	188.40	80.65	353.50	100.00	100.00
Warschau	3.31 3/4	3.06	15.97 1/2	2.49 1/2	2.42 1/2
Bukarest	5.17	6.73	24.82	3.77 1/2	3.45
Sophia	11.42 1/2	12.48 1/2	55.00	8.45	8.45
Belgrad	21.06	22.46 1/2	15.87 1/2	15.87 1/2	15.87 1/2
Prag	38.05	38.05	161.50	27.70	27.70
Malland	38.05	38.05	175.75	26.75	26.75
Paris	3935	2008.80	16287.50	2477.50	2477.25
London	710.60	420.00	3895.00	518.50	518.68 1/4
Newyork	283.10	167.40	1354.00	216.55	206.55
Amsterdam	180.85	77.00	820.00	85.00	85.00
Kopenhagen	191.50	113.18	915.25	189.75	189.75
Stockholm	112.00	66.27	587.50	38.05	38.05
Oslo	101.30	59.90	484.25	74.00	74.00
Madrid	138.98	81.00	354.12 1/2		
Zürich					

Wien 31. März. Ungarische Krone 0.009798 G., 0.009878 B., Budapest Devise 0.009810 G., 0.009850 B.

Prag 31. März. Budapest —, Wien 873.50, Berlin —, Prag 184.35, Sophia —, Bukarest —.

Ausländische Börsen.

Wien, 31. März. Die Effektenbörse eröffnete, da keine Anregung vorhanden war, geschäftslos, nur in einigen Eisen- und Montanwerten kam ein höheres Preisniveau zur Oberfläche. Bei den Eisenwerten regte die Erhöhung der Roheisenpreise an. Das Geschäft in der Rulisse wickelte sich nur in einigen Schlüssen ab. Die ungarischen Papiere bröckelten infolge Budapest Verläufe ab. Im Schwanken war der Verkehr geschäftslos. Die Spekulation hielt sich vom Geschäft zurück, so daß schon kleineres Angebot große Verluste nach sich zog. Gegen Schluß besserten sich Südbahnwerte und Brüner Maschinenfabrik, die Station hielt aber an. Oesterr. Renten fest.

Berlin, 31. März. An der Effektenbörse hielt die Geschäftslosigkeit an, trotzdem die glatte Abwicklung des Ultimos am Geldmarkt große Flüssigkeit nach sich zog. Für Tagesgeld wurden zwar 9 bis 11 Prozent bezahlt, aber man erwartet für morgen dennoch ein starkes Nachlassen der Spannung. Das Privatpublikum hielt sich vom Geschäft zurück und die Spekulation war auf sich selbst angewiesen. Die Berichte über die Lage der Industrie waren nicht danach angetan, um die Kaufkraft lebhafter zu gestalten. Besonders die Einigungsverhandlungen des Kohlenyndikats werden ungünstig beurteilt. Unter diesen Umständen war am Industriemarkt das Angebot im Uebergewicht. Am Inlandanleihermarkt blieben nach minimalen Schwankungen die gestrigen Preise bestehen.

Korrespondenz der Redaktion

J. N. 1237. Adressieren Sie wie folgt: „Direction Générale de la Colonisation“, Budapest, Szeged-utca 3. — B. M.-né, 3 Jambel. Ein solches Rezept haben wir nicht. — M. R., Budapest. 1. Die Ursachen der Neurotät sind verschieden, infolgedessen kann auch ein allgemeines Mittel

nicht angeraten werden. Es muß somit in erster Linie die Ursache des Uebels festgestellt und dementsprechend behandelt werden und das kann nur der Arzt. 2. Bestreuen Sie die Kleider mit Tabak oder Staubpfeffer. 3. Täglich ein lauwarmes Fußbad, welchem ein wenig Essig beigelegt wird. — Alter Abonment, Zagypapálja. Eine solche Zeitung gibt es in Budapest nicht. — „Kispest“. 1. Die Kleider werden mit verdünnter Schwefelsäure — auf 1 Liter Wasser 4-6 Tropfen — gewaschen oder man legt das Wäschestück in diese Mischung, dann in eine Lauge von Seife und Soda und spült daselbe in reinem Wasser gut aus. 2. Möbel und Bettstellen und vor allem die Jagen der letzteren wäscht und besprüht man mit scharfer, heißer Seifenlauge, dann bestreicht man alle Ritzen und Fugen mit in heißem Essig aufgelöstem Leim. — M. W., Taraca. Vor allem müssen Sie Ihren Paß verlängern lassen oder reich erhalten Sie beim österreichischen Konsulat, Budapest, Alabévia-utca 17, das deutsche Konsulat, Budapest, die deutsche Konsulat, Budapest, Postfach 1030-utca 18. Die Kosten dieser Dokumente sind nicht bekannt. Die Fahrpreise erfahren Sie im Fahrkartenbureau, Budapest, Vagabond-ter 3. Ihr Reisegepäck geben Sie als Passagier auf, dann kommt es mit Ihnen zugleich an. — Sch. A., Csáka. In ungarischer Sprache, und zwar: „Doktor“, Budapest, Eszter-ter 5. — „Part“. Sie haben recht, das ist ganz unpassend, außerdem eine Pietätlosigkeit. Warum bringen Sie es nicht zur Anzeige? Es muß doch ein Forum geben, das eine solche Eigenmächtigkeit verbieten kann. — R. D., Csáka-utca. Die Homöopathie wurde von Samuel Hahnemann (1755-1843) begründet. Der Lehrsatz der Homöopathie besteht darin, daß gleiches mit gleichem geheilt werden muß, d. h., wenn zum Beispiel jemand Diarrhöe hat, verwenden sie in hundert- oder tausendfacher Verdünnung ein Abführmittel. Aber die Homöopathen verwenden neben ihren Streufügelchen auch noch „Hautpflege, reizlose Ernährung, Bewegung usw.“, so daß die Homöopathie wirklich den Uebergang zur Naturheilmethode darstellt. — Landpomeranz. „Tantalus“, Sohn des Zeus und der Pluto, ein reicher Iydischer König, der zur Strafe für das Ausplündern der Geheimnisse der Götter in der Unterwelt durstend und hungernd im Wasser stehen mußte, das jedesmal, wenn er trinken wollte, vor ihm zurückschlug, während über ihm Zweige mit den herrlichsten Früchten hingen, die ebenfalls, so oft er nach ihnen griff, zurückschnellten; Tantalusqualen = Qualen bez unbefriedigten Verlangens.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: Sch. A., Heghész — S. P., Mosonkönyvter. — B. G., Csáka. — R. R., Csáka. — A. E., Dág. — M. N., Ajka. — W. G., Zagypapálja. — B. J., Kaposvár. — P. A., Verbál. — W. M., Aja. — S. P., Látatlan. — R. N., Szeged. — M. M., Bataf. — J. E. S. S. —

Chef-Redakteur: Dr. Josef Straßer.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlia.
 Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G.
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G.
 Verantwortlich: Géza Schmidek.

Magyar Kir. Opera.
 A cseronai hegedős. Sylvia
 Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház.
 Nászinduló.
 Kezdeté 7 órákor.

A Nemzeti Színház.
 Kamara Színháza.
 A bunda.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Városi Színház.
 Cigányprimás.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Apollo Színház.
 (Hollon épüleiben, Eszter-ter)
 Telefon: József 150-01.

Leánygimnázium.
 Buckoné leánykeróben
 Tungram
 Fajl kaland
 Szöllösi Rózi stb.
 Kezdeté 8 órákor.

KIS KOMÉDIA
 VI., Révay-u. 18. Telefon: 14-22.

Ma szerdán premier!
 Kezdeté 1/2 órákor.

Royal urieum.
 Erzsébet-körút 31.
 Telefon: József 121-67, 121-68.
 Nemzetközi varieté-műsor:

Okito büvész
 Os-Ka-lan indián baritonista
 2 Dormondes kerékpárosok stb.
 Kezdeté 8 órákor.
 Vasárnap délután 1/4 órákor előadás.

PAPAGÁLY.
 Kezdeté 11 órákor.

Teréz-körút 46.
A hittanár
 Salamon Bélával a főszerepben.

A császár vacsorája
 Kabos Gyulával a főszerepben.
 Kezdeté fél 9 órákor.

BELVÁROSI MOZGÓ.
 IV., Irányi-u. 21. Tel.: J. 153-88

Nibelungok
 II. rész.
Angol hiraó
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

CAPITOL
 Filmpalás beim Ostbahnhof
 Telefon: Josef 142-09.

A BIBLIA
 Képek a világ teremtésétől Salomon királyig 18 felvonásban, énekesjátékkal.
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

Garmen-Mozgó.
 Erzsébet-körút 2. Tel.: J. 129-54.

Nibelungok
 Ösgermán nemzeti éposz II. rész
Kriemhild bosszúja
 Előadások 4 óráról kezdődőleg. Jeggelvetél 11-1 óráig.

Diana-Mozgó.
 V., Visegrádi-utca 11/a.

A fehér apáca
 Énekjátékját éneki:
P. Parlaghy Kornélia
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
 Vigaszínház mellett.

A három korszak
 Nevezd meg a bűnöst!
 Előadások 5. 1/2 és 1/10 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
 VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.
 Nevezd meg a bűnöst!
 Dráma, fős. Conrad Nagel és Alleen Pringle.
 Az örök háromszög
 Fős. Claire Windsor, Ray Griffith.
 Előadások 5. 1/2 és 1/10 órákor.

Teréz-körút 46.
A hittanár
 Salamon Bélával a főszerepben.

A császár vacsorája
 Kabos Gyulával a főszerepben.
 Kezdeté fél 9 órákor.

BELVÁROSI MOZGÓ.
 IV., Irányi-u. 21. Tel.: J. 153-88

Nibelungok
 II. rész.
Angol hiraó
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

CAPITOL
 Filmpalás beim Ostbahnhof
 Telefon: Josef 142-09.

A BIBLIA
 Képek a világ teremtésétől Salomon királyig 18 felvonásban, énekesjátékkal.
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

Garmen-Mozgó.
 Erzsébet-körút 2. Tel.: J. 129-54.

Nibelungok
 Ösgermán nemzeti éposz II. rész
Kriemhild bosszúja
 Előadások 4 óráról kezdődőleg. Jeggelvetél 11-1 óráig.

Diana-Mozgó.
 V., Visegrádi-utca 11/a.

A fehér apáca
 Énekjátékját éneki:
P. Parlaghy Kornélia
 Előadások 5. 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
 Vigaszínház mellett.

A három korszak
 Nevezd meg a bűnöst!
 Előadások 5. 1/2 és 1/10 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
 VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.
 Nevezd meg a bűnöst!
 Dráma, fős. Conrad Nagel és Alleen Pringle.
 Az örök háromszög
 Fős. Claire Windsor, Ray Griffith.
 Előadások 5. 1/2 és 1/10 órákor.

Teréz-körút 26. Tel.: J. 129-47.
OLYMPIA.
 Erzsébet-körút 26. Tel.: J. 129-47.
Korunk lányai
 Erkölcrajz 7 felv.
A jeges halál
 Társadalmi dráma 6 felv.
 Főszereplő Rudolph Valentino
 Előadások 4. 6. 8 és 10 órákor.

OMNIA.
 Kölcsey-utca 2.
Dante pokla
 Egy lélek színeváltása 7 fejezetben
 Vizió. Színpadi jelenet.
Nyári örökök. Bohózat 5 felv.
 Előadások 1/2, 1/4, 7. 8 és 10.

ORIENT.
 Isabella-utca és Aradi-utca sarkán.
 Telefon 150-87.
Nibelungok
 Ösgermán nemzeti éposz.
 I. rész: Siegfried halála.
 Előadások 5. 7 és 1/10 órákor.

PHÖNIX.
 Rákóczi-ut 68. Telefon: J. 79-10.
Nibelungok
 Ösgermán nemzeti éposz.
 II. rész: Kriemhild bosszúja.
 Előadások 5 óráról kezdődőleg.

Royal-Apollo.
 Erzsébet-körút 45/47. Tel.: J. 118-94.
Tizparancsolat
 Szózat az emberiséghez.
 Az énekhatár Müller Károly vezénnyel
 Előadások 1/2 és 9 órákor.

TIVOLI.
 Nagymező-utca 2. Telefon 30-44.
A halálkapitány
 Jacqueline Logan és Rod La Roque
A szerelem tébolydája
 Nász az expresszen
 Előadások 5. 1/2 és 1/10 órákor.

URANIA.
 Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35.
Rex Ingram
 Főszereplők: Alice Terry és Francesca Bertini.
 Előadások 5. 1/2, 1/4 és 10-10

Kleiner Anzeiger.
 Das Wort
 ar Wochnagen ... 1000 B., an Sonn- und Festtagen 1500 B.
 Die kleinste Anzeige:
 ar Wochnagen ... 10.000 B., an Sonn- u. Festtagen 15.000 B.
 Jedes festgebende Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenwünsche zahlen jeweils die Hälfte.
 Briefe-Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen Vorzahlung des Inseratenscheines ausgeführt. Inserate aus Wien verläßt.
 Rändliche Anstufung wird in unserer Administration unentgeltlich erteilt.
 Briefliche Anfragen ist eine Retourkarte beizufügen.

KAUF, VERKAUF
 Spezialgeschäft für Silbertafelbestecke. Szilgeti Nándor, Juweier, Muzem-körút 17. 1916

WÄSCHE
 Verkauften Sie nicht Ihre Weißwäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Kokoko“ Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 3906

BEKLEIDUNG
 Maglepő árát fizetek viselt férfruhákért. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-utca 23. Telefon 165-23. 3923

MÖBEL, TEPPICHE
 Möbelkredit-Abteilung der Boglár Handels-Unt.-Ges. normaler Balázs u. Comp., Möbeldarmenhaus, VI., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten behärrten Pa-fis wieder begonnen. Schlafzim-mer, Speisezimmer, Herzenszim-mer und Salongarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3895

Vasbutor. rézbutor, agybetétek, kárpított matrácok, legolcsóbban Probászka-gyár, VI., Zichy Jenő-utca 46. 2602

Vasbutor. rézbutor, sodrony-ágybetét gyári árban. Vasbu-torkyári lerakásban. Király-u. 68. Teréz-körút sarkán. 2608

Szalongarnitür mit großem Spiegel, schwarz mit Perlmutter ein-gelegt. Vitrine. Damenschreibti-isch billig veräußert. IX., Ernő-utca 19. III. 34. 1945B

Banca d'Italia, Verhandlungen wegen einer Anleihe eingeleitet. Die italienische Regierung hat zu diesen Verhandlungen und zu ihrem Abschluss bereits ihre Zustimmung erteilt. Es handelt sich wahrscheinlich um eine neue Anleihe für die Oesterreichische Waffenfabrikanten unter Führung einer italienischen Gruppe beteiligten dürfte.

(Zahlungen der Depositenbank.) Aus Wien wird telegraphiert: Gestern nachmittag sind die Zahlungen an jene Einleger, die weniger als zehn Millionen Kronen zu fordern haben und demnach voll befriedigt werden, an den Schaltern der Depositenbank aufgenommen worden. Schon in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittag ist der größte Teil dieser Einleger in vollständiger Ruhe und Ordnung befriedigt worden. Die restlichen Auszahlungen haben im Laufe des heutigen Vormittags stattgefunden. Die Wirtschaftspolizei hat in Erwartung möglicher Unruhen diese Organe in die Bank entsandt, doch erwies sich diese Maßnahme als vollständig überflüssig, da Ruhe und Ordnung in keiner Weise gestört wurden.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

31. März.
(Schlusskurse)

Oesterr. Kronen	10157-10217	Belgische Franc	3715-3747
Wien	10157-10217	Brüssel	3745-3767
Mark (Billionen)	169.1-17125	Schweizer Franc	13923-13977
Berlin	17161-17285	Zürich	13923-13977
Tschechische Krone	2117-2187	Englische Pfund	344000-347000
Prag	2187-2149	Dollar	345000-347000
Dinar	1138-1160	Newyork	7180-7250
Belgrad	113-1166	Holland. Gulden	2843-28715
Lowa	515-523	Amsterdam	28739-2-915
Sofia	520-524	Dänische Kronen	13028-13168
Bukarest	338-340	Kopenhagen	13228-13388
Polnische Zloty	3776-18880	Schwed. Kronen	19208-19276
Warschau	18826-18910	Stockholm	19458-19576
Lira	3001-3019	Norweg. Kronen	11287-11453
Mailand	3001-3019	Oslo	11487-11553
Franz. Franc	3871-3895	Napoleon	
Paris	3871-3895		

Devisenkurse.

Kurse	Wien		Berlin		Prag		Zürich	
	0.00985	0.009815	0.470 1/2	0.0072	0.0072	Schluss	Nachmittags	
Budapest	0.00985	0.009815	0.470 1/2	0.0072	0.0072			
Berlin	169.06	169.06	507.75	123.84	123.84			
Wien	59.16 1/2	59.16 1/2	478.50	78.05	78.05			
Oester. Bankn.	59.12	59.12	477.62 1/2					
Warschau	188.40	188.40	563.50	100.00	100.00			
Bukarest	3.81 1/2	3.81 1/2	15.97 1/2	3.42 1/2	3.42 1/2			
Sofia	5.17	5.17	24.22	3.77 1/2	3.77 1/2			
Belgrad	11.42 1/2	11.42 1/2	5.75	8.45	8.45			
Prag	21.06	21.06	15.87 1/2	15.87 1/2	15.87 1/2			
Mailand	21.82	21.82	140.26	21.40	21.47 1/2			
Paris	38.00	38.00	181.50	37.67 1/2	37.70			
Brüssel	36.65	36.65	175.75	28.75	28.75			
London	3395.00	2006.80	16287.50	2477.50	2477.25			
Newyork	710.60	420.00	3395.00	518.50	518.56 1/2			
Amsterdam	283.10	167.40	1354.00	206.55	206.55			
Kopenhagen	180.35	77.00	620.00	95.00	95.00			
Stockholm	191.50	113.18	915.25	189.75	189.75			
Oslo	112.00	66.27	587.50	82.05	81.95			
Madrid	101.80	59.90	484.25	74.00	74.00			
Zürich	138.98	31.00	654.12 1/2					

Wien 31. März. Ungarische Krone 0.009798 G., 0.009878 B., Budapester Devisen 0.009810 G., 0.009850 B.
Zagreb 31. März. Budapest —, Wien 873.50, Berlin —, Prag 184.35, Sofia —, Budaress —.

Ausländische Börsen.

Wien 31. März. Die Effektenbörse eröffnete, da keine Anregung vorhanden war, geschäftslos, nur in einigen Bank-, Eisen- und Montanwerten kam ein höheres Preisniveau zur Oberfläche. Bei den Eisenwerten regte die Erhöhung der Roheisenpreise an. Das Geschäft in der Kulisse wickelte sich nur in einigen Schüssen ab. Die ungarischen Papiere bröckelten infolge Budapester Verkäufe ab. Im Schranken war der Verkehr geschäftslos. Die Spekulation hielt sich vom Geschäft zurück, so daß schon kleineres Angebot große Verluste nach sich zog. Gegen Schluß besserten sich Südbahnwerte und Brümer Maschinenfabrik, die Stagnation hielt aber an. Deftter. Renten fest.

Berlin 31. März. An der Effektenbörse hielt die Geschäftslage an, trotzdem die glatte Abwicklung des Ultimos am Geldmarkte große Flüssigkeit nach sich zog. Für Tagesgeld wurden zwar 9 bis 11 Prozent bezahlt, aber man erwartet für morgen dennoch ein starkes Nachlassen der Spannung. Das Privatpublikum hielt sich vom Geschäft zurück und die Spekulation war auf sich selbst angewiesen. Die Berichte über die Lage der Industrie waren nicht danach angetan, um die Kaufkraft lebhafter zu gestalten. Besonders die Einigungsverhandlungen des Kohlenyndikats werden ungünstig beurteilt. Unter diesen Umständen war am Inlandanleihemarkt das Angebot im Uebermaß. Am Inlandanleihemarkt blieben nach minimalen Schwankungen die gestrigen Preise bestehen.

Korrespondenz der Redaktion

J. J. 1237. Adressieren Sie wie folgt: „Direction Generale de la Colonisation“, Budapest, Szeged-utca 3. — B. M.-6, 3 J. m. b. l. Ein solches Rezept haben wir nicht. — M. R. Budapest. Die Ursachen der Nervosität sind verschieden, infolgedessen kann auch ein allgemeines Mittel

nicht angeraten werden. Es muß somit in erster Linie die Ursache des Uebels festgestellt und dementsprechend behandelt werden und das kann nur der Arzt. 2. Bestimmen Sie die Kleidung mit Tabak oder Staubpfeffer. 3. Täglich ein lauwarmes Fußbad, welchem ein wenig Essig beigegeben wird. — Alter Abonment, Jagypapalja. Eine solche Zeitung gibt es in Budapest nicht. — „Rispejt.“ 1. Die Kleide werden mit verdünnter Schwefelsäure — auf 1 Liter Wasser 4-6 Tropfen — gewaschen oder man legt das Wäschestück in diese Mischung, dann in eine Lauge von Seife und Soda und spült dasselbe in reinem Wasser gut aus. 2. Möbel und Bettstellen in reinem Wasser der letzteren wäscht und besprüht man mit scharfer, heißer Seifenlauge, dann bestreicht man alle Ritzen und Fugen mit in heißem Essig aufgelöstem Seim. — M. M., Tarca. Vor allem müssen Sie Ihren Paß verlängern lassen oder einen neuen verlangen. Das Durchreisepaß durch Oesterreich erhalten Sie beim österreichischen Konsulat, Budapest, Akadémia-utca 17, das deutsche Bismarck gibt Ihnen das deutsche Konsulat, Budapest, Kossuth Bajos-utca 18. Die Kosten dieser Dokumente sind uns nicht bekannt. Die Fahrpreise erfahren Sie im Fahrplatenbureau, Budapest, Vigadó-ter 3. Ihr Reisegepäck geben Sie als Passagiergut auf, dann kommt es mit Ihnen zugleich an. — Sch. A., Csátsa. In ungarischer Sprache, und zwar: „Dobrotvalon“, Budapest, Eszter 5. — „Part.“ Sie haben recht, das ist ganz unpassend, außerdem eine Pietätslosigkeit. Warum bringen Sie es nicht zur Anzeige? Es muß doch ein Forum geben, das eine solche Eigenmächtigkeit verbieten kann. — R. D., Csátsa-utca. Die Homöopathie wurde von Samuel Hahnemann (1755-1843) begründet. Der Lehnsatz der Homöopathie besteht darin, daß gleiches mit gleichem geheilt werden muß, d. h., wenn zum Beispiel jemand Diarrhöe hat, verwenden sie in hundert- oder tausendfacher Verdünnung ein Abführmittel. Aber die Homöopathen verwenden neben ihren Streifenpulvern auch noch „Haartröpfe, reizlose Ernährung, Bewegung usw.“, so daß die Homöopathie wirklich den Uebergang zur Naturheilmethoden darstellt. — „Landpomeranze.“ Tantalus, Sohn des Zeus und der Pluto, ein reicher lydischer König, der zur Strafe für das Ausplaudern der Geheimnisse der Götter in der Unterwelt durstend und hungernd im Wasser stehen mußte, das jedesmal, wenn er trinken wollte, vor ihm zurückwich, während über ihm Zweige mit den herrlichsten Früchten hingen, die ebenfalls, so oft er nach ihnen griff, zurückschluckten; Tantalusqualen = Qualen des unbefriedigten Verlangens.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Anfragen wurden nicht gezogen: Sch. A., Heghveg. — R. R., Wajsonkény. — B. G., Gacsály. — R. R., Csajog. — A. E., Dág. — M. R., Jika. — W. G., Jagypapalja. — B. J., Kaposvár. — P. A., Páhal. — M. M., Aja. — A. P., Páhal. — R. A., Szeged. — S. M., Késhely. — R. J., Szombathely. — W. M., Batafel. — J. E. S. S.

Chefredakteur: Dr. Josef Straßer.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kunitz.
Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A. G.
Für den Verlag verantwortlich: Moriz Salágs.
Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A. G.
Verantwortlich: Géza Schmidek.

Magyar Kir. Opera.
A coronal hegedős, Sylvia
Kezdete 7 órákor.

Nemzeti Színház.
Nászinduló.
Kezdete 7 órákor.

A Nemzeti Színház Kamara Színháza.
A bunda.
Kezdete fél 8 órákor.

Városi Színház.
Cigányprimás.
Kezdete fél 8 órákor.

Apollo színház.
(Helikon épületben, Eszter-ter)
Telefon: József 150-01.

Leánygimnázium
Buckoné leánykérőben
Tungsram
Fajl kaland
Szöllösi Rózsi stb.
Kezdete 8 órákor.

KIS KOMÉDIA
VI., Révay-u. 18. Telefon: 14-22.

Vígyszínház.
Szerelem vására.
Kezdete fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház.
Halló, Amerika.
Kezdete fél 8 órákor.

Renaissance Színház.
Ózsi szerelem.
Kezdete fél 8 órákor.

Király Színház.
A császárnő aróája.
Kezdete fél 8 órákor.

Magyar Színház.
Csibé.
Kezdete fél 8 órákor.

Színház
A feleségem babája.
Kezdete fél 8 órákor.

KAMARA
— Mozgófényképszínház —
(Hungaria-fürdő palotájában)
Dobány-utca 42. Nyár-utca sarkon

Sibyll a kalandornő
Főszerepben Lila Mara 6 felev.
A va.zerkirály
Biedermeyer regény 7 felev.
Előadások 5., 7., 8 és 10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
Terezkörút Tel. 1-2-83

Dante: Pokol
Egy 16 ek színeváltós 7 fejezetben
Viz. Szinpad jelenet.
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Magyar at-Mozgó.
Terezkörút 41. Telefon: 71-62

Rosita
Regényes történet 8 felev.
Főszerepben Mary Pionford

Az áruló levelek
Dráma 5 felev. Fősz. Viola Dara
Előadások 1/4, 1/6, 1/8 és 1/10.

ODEON.
Rottenbiller-u. 87/B. Tel.: J. 2-68

Nibelungok
Ösgermán nemzeti eposz.
II. rész: Kriemhild bosszúja.
Előadások 1/4, 1/6, 1/8 és 1/10 órákor.

PAPAGÁLY.
Kezdete 11 órákor.

Terezkörút-Szinpad.
Terezkörút 46.

A hittanár
Salamon Bélával a főszerepben.

A császár vacsorája
Kabos Gyulával a főszerepben.
Kezdete fél 9 órákor

BELVÁROSI MOZGÓ.
V., Irányi-u. 21. Tel.: J. 153-88

Nibelungok
II. rész.
Angol hirdató
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

CAPITOL
Filmpalais beim Ostbahnhof
Telephon: Josef 142-09.

A BIBLIA
Képek a világ történetéről Salamon királyig 18 fejezetben, 6 kétkétfelrettel.
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Carmen-Mozgó.
Erzsébet-körút 2. Tel.: J. 123-54.

Nibelungok
Ösgermán nemzeti eposz II. rész
Kriemhild bosszúja
Előadások 4 órától kezdődőleg.
Jegyelővétél 11-1 óráig.

Diana-Mozgó.
V., Visegrádi-utca 11/a.

A fehér apáca
Énekbetéjtét éneki:
P. Parlaghy Kornélia
Előadások 5, 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.
Vigaszínház mellett.

A három korszak
Nevezd meg a bűndöst!
Előadások 5, 7/8 és 1/10 órákor

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94-97.

Nevezd meg a bűndöst!
Dráma, fősz. Conrad Nagel és Alleen Pringle.
Az örök háromszög
Fősz. Claire Windsor, Ray Griffith.
Előadások 5, 7/8 és 1/10 órákor.

KLEINER ANZEIGER.

KAUF, VERKAUF
Spezialgeschäft für Silbertafelbesteck, Szigetli Nándor, Zumbauer, Muzeum-körút 17. 1915

WÄSCHE
Verkaufen Sie nicht Ihre Weißwäsche, Ziergegenstände, ehe Sie unsere Firma besucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. „Rokoko“ Kunsthandlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 3908

BEKLEIDUNG
Möglegő árát fizetek viselt férfiruhákért. Wertheimer, Gróf Zichy Jenő-utca 23. Telefon 165-23. 3923

MÖBEL, TEPPICHE
Möbelfabrik-Abteilung der Boglár Handels-Wh.-Ges. vormals Balázs u. Comp. Möbelwarenhaus, VI., Vilmos császár-utca 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten berühmten Boglár wieder begonnen. Schlafzimmers, Speisezimmer, Herrenzimmers und Salonarmaturen zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3895

Vasbutor. rézbutor, ágybetétek, kárpírozott matrácok, legelőbban Probászka-gyár, VI., Zichy Jenő-utca 46. 2602

Vasbutor. rézbutor, sodrony-ágybetét gyári árbán. Vasbutoryári lerakatban, Király-utca 68. Terezkörút sarkon. 2608

Salongarnitur mit großem Spiegel, schwarz mit Perlmutter eingelegt, Vitrine. Damen-schreibstisch billig veräußert. IX., Ernő-utca 19, III. 34.

Magyar gép- és gyomrárszabás és könyveésben jártas kisasszony titkárnőnek kerestetik. Ajánlatok, jó megjelenés 393. jelgére a kiadóba. 19453

Belvárosi Színház.
Kl. babája vagyok én.
Kezdete fél 8 órákor.

OLYMPIA.
Erzsébet-körút 26. Tel.: J. 129-47.

Korunk lányal
Erkölcrajz 7 felev.

A jeges halál
Társadalmi dráma 6 felev.
Főszerepben Rndolpho Valentino
Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

OMNIA.
Kölcsej-utca 2.

Dante pokla
Egy 16 ek színeváltós 7 fejezetben
Viz. Szinpad jelenet.
Nyári örömmök. Bohász 5 felev.
Előadások 1/4, 1/6, 1/8 és 1/10.

ORIENT.
Labbella-utca és Arad-utca sarkon.
Telefon 150-87.

Nibelungok
Ösgermán nemzeti eposz.
I. rész: Siegfried halála.
Előadások 5, 7 és 1/10 órákor.

PHÖNIX.
Rákóczi-ut 68. Telefon: J. 79-10.

Nibelungok
Ösgermán nemzeti eposz.
II. rész: Kriemhild bosszúja.
Előadások 5 órától kezdődőleg.

Royal-Apollo.
Erzsébet-körút 45/47. Tel.: J. 118-94.

Tizparancsolat
Szózat az emberiséghez.
Az énekkart Müller Károly vezényli.
Előadások 1/7 és 9 órákor.

TIVOLI.
Nagymező-utca 2. Telefon 30-44.

A halálkaptány
Jacqueline Logan és Rod La Roque
A szerelem tébolydját
Nászt az éppresson
Előadások 5, 7/8 és 1/10 órákor.

URANIA.
Rákóczi-ut 21. Telefon: J. 121-35.

Rex Ingram
Főszereplők: Alice Terry és Francesca Bertini.
Előadások 5, 7/8, 1/8 és 10-10

STELLENGESUCHE

Letztere alleinlebende Frau möchte zu ebensolchem Herrn als Wirtin...

Gardaságban jártas, négy középiskolát végzett vidéki urileány, házikisasszony...

DIENST UND ARBEIT

Kárpitos olcsón dolgozik házaknál Faragó, IX. kerület.

Részek für alles, das auch noch kann, wird mit höchem Lohn sofort aufgenommen.

Ügyes fehérművarrónő, aki jant és olcsón dolgozik, házakhoz ajánlkozik.

Für Schiff und Eibenbahn werden Mädchen für alles und Stubenmädchen aufgenommen.

Junge Schampoleonin sucht Mädchen für alles, das auch noch kann, und ein Stubenmädchen.

Das bessere Haus wird ein Stubenmädchen gesucht.

UNTERRICHT

Hogedoktatás akadémia mód szer szerint ad Krass Miksa.

Geprüfte Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet ist.

Zongoradoktatás akadémia mód szer szerint ad Krass Rozsa.

Zsoldos-magántanfolyam Budapest, VII. Dohány-u. 84.

Verlässliches Fräulein sucht Nachmittagsstelle.

Fräulein geübter Alters sucht Stelle zu größeren Kindern.

Letztere Dame erzieht verjetten deutschen Sprachunterricht nach Schiller Methode.

Intell. Fräulein, tüchtig und häuslich, sucht lehrerbüchse Stellung zu Kindern.

Suche zu einem 15 Monate alten Wädel deutsches Fräulein mit langer Zeugnisse.

Religionsdeutsche, französisch, Nieder, sucht Vormittagsstelle.

Solche Reichsdeutsche sucht bis 15. April zu kleinen Kindern.

Intelligentes deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wünscht Stelle als Erzieherin zu Kindern.

Süde deutsches Fräulein für Nachmittags zu einem sechsjährigen Knaben.

Suche für Nachmittags intelligentes deutsches Fräulein zu einem je neunjährigen Mädchen.

Paris geleiteter Herr unterrichtet gründlich französisch.

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht.

Deutsches Fräulein wird zu einem jährigen Bubin aufgenommen.

Junges deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht.

Tüchtige Erzieherin, Kinderlehrerin, aus best. Familie, erzieher, gewöhnlich, zuverlässig in Pflege, muslimisch prima Jahreszeugnisse.

Suche für Nachmittags intelligentes deutsches Fräulein zu einem je neunjährigen Mädchen.

Suche für Nachmittags intelligentes deutsches Fräulein zu einem je neunjährigen Mädchen.

Suche für Nachmittags intelligentes deutsches Fräulein zu einem je neunjährigen Mädchen.

Kinderräuflein zu einem Stubebringerin gesucht.

MUSIK

Kurze fröhliche Klaviere, Beethoven, fünfzehn Millionen.

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erszébet-körut 27, Gábor-utca 11.

HÄUSER

Rádó, Szondy-utca 11. Tel. 141-04, ingatlanszállóknak hirdetései.

Ránolder-utca, nagy telken épült háromemeletes sarokház, 1000 millió Rádó.

Róza-utca, négyemeletes adómentes bérház, nagy lakásokkal, 2 millió Rádó.

Keletnél kétemeletes bérház, 200 millió Rádó.

Nemzeti színháznál háromemeletes bérház, nagy hozzáadékkal, 1400 millió Rádó.

Lipót-körutnál ötemeletes liftes modern bérház, csupa nagy lakásokkal, 4500 millió Rádó.

Andrássy-utnál háromemeletes adómentes bérház, 1000 millió Rádó.

Baross-utcánál földszintes bérház, 12 lóra beköltözhető istállósával, kocsiszinnel, 380 millió Rádó.

Király-utcánál háromemeletes, jól jövedelmező bérház, 1100 millió Rádó.

Keletnél háromemeletes bérház, 900 millió Rádó.

Thököly-utnál háromemeletes bérház, 550 millió Rádó.

József-körutnál egyemeletes magánház, háromszobás modern beköltözéssel, 650 millió Rádó.

Rákóczi-utnál egyemeletes magánház, hatszobás beköltözéssel, 450 millió Rádó.

Budán várban egyemeletes magánház, hatszobás beköltözéssel, 450 millió Rádó.

Családi házak, villák: Stefánia-uton villák dus válszektában alkalmi áron kaphatók Rádó.

Krisztina-körutnál kertés családlakás, négyosztós modern beköltözéssel, 900 mill. Rádó.

Dank der Freundlichkeit seiner Leser

„Neues Pester Journal“ die Ausstattung für ein Ehepaar gratis auszulosen

Die Ausstattung wird am 29. Mai a. c. unter allen Abonnenten des „Neues Pester Journal“, auch jenen, die bis spätestens 30. April das Blatt auf mindestens ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines königl. Notars ausgelost.

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die vorläufige Liste der Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, ist folgende:

Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.

Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akácia-utca 45: ein komplettes Speisezimmer, bestehend aus: 1 Kredenz, 1 Pfeiler, 1 Tisch und 6 Sessel.

Bleier, Möbelwarenhaus, VII., Akácia-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Bett-u. 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel.

Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akácia-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Holz- und Kohlenkiste, 1 Mischkessel, 2 Hocker, weiss angestrichen.

Nagy János, Tapezierer, IV., Cukor-utca 5 (gewesene Hímző-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug.

Dostál u. Krátsch (Modesalon), V., Vilmos császár-ut 36, III. 5: ein Morgenkleid.

Bálint und Dan, Juwelier, IV., Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Modespiegel mit Email, eine silberne Herrenknopfmantel.

Salon Tausky, VII., Király-utca 13, III. Gebäude: ein prachtvoller Damenhut.

Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.

Olona Scheiner, V., Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang.

Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.

Vendéglő kettőszobás utcai lakással, haláleset miatt, mindenesen áron eladó.

Fűszerüzlet kettőszobás lakással, családi okból előnyös áron eladó.

Kávémérés étkezdével, 350 napj. étkezdével, 150 liter tejfogyasztással, Amerikába költözés miatt potom áron eladó.

Figyelem! Ha venni, eladni óhajt vendéglőt, söntést, kávémerést, fűszerüzletet vagy bármilyen vállalatot, gyárat, ügyforduljon bizalommal jöhrü irodámban.

Fűszerüzlet nagy forgalommal, 2 szobás lakással, 40 éves üzlet, 35 millióért, fűszerüzlet lakással, forgalmas helyen 16 millióért.

Kávémérés a város szüveben, nagy forgalommal, 22 millióért, másik vasutnál 16 millióért eladó.

Nagy festék- és háztartási üzlet 16 utvonalon, kétyvílyos, alulandó nagy vevőkörrel, vagonot szerző üzlet, birtokvétel miatt 30 millióért Rádó, Szondy-utca 11.

Üzlethelyiség, 2 nyílásos, Nyugatinál, irodatejeszereléssel, műszaknak megfelel, olcsón átadó.

KOMPAGNON

Vendéglőmhöz csendes társat keresek 25 millió koronával, tökéletesen biztos, nagy bizottságban hasznosra fordítható.

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Férfi azonnal kihelyezem, heti vagy havi kölcsönkamatot megrel beteteket elfogadok.

Férfi kihelyezést előnyös feltételek mellett biztos fedeztet elneben.

MIETUNG UND VERMIETUNG

Wohnungsanfrage erledigt innerhalb drei Tagen.

Wohnung vermittelt am vortheilhaftesten.

Wohnungen zu übergeben: Alkali vételek: Csáky-utca kettőszobás modern lakás.

Baross-utcában háromszobás modern lakás, 40 millió.

Ferenc-körutban háromszobás modern lakás, 48 millió.

Nagyfőváros-utcában kettőszobás, mellékhelyiséges, gyönyörű butorral, 24 millió.

István-uton háromszobás modern lakás, 40 millió.

Möblierte Zimmer Verpflegung: Egy csinosan butorozott tiszta különbérjárati szoba.

Möbliertes Zimmer, I. Stock, jft sofort zu vermieten.

Szeres, ruhíges Zimmer geucht, náhe Redaktion.

Bizalmas ügyekben nyomoz, megfigyel, informál magánkutató vállalat.

Poloska, moly, svábbogár legdrágábbakban kiirtható.

HEIRATSANTRÄGE

Im Heiratsvermittlungsgesellschaften beliebt Sie sich mit Vertrauen an das älteste und bestens eingeführte Bureau.

Férfihezmenendők előjegyezve 17 évtől feljebb.

Heirat vermitteln district in den besten Kreisen.

Házasságkövetítés végett méltóságosk bizalommal Faragó iradához fordulni.

Egymillió hozománnyal hajdon férjhez menne.

Intelligenter 61j. Wittwer, 33. gewesener Kaufmann, in vornehm Kaufmannkreisen als charakterf. und seriös bekannt.

Intelligenter 61j. Wittwer, 33. gewesener Kaufmann, in vornehm Kaufmannkreisen als charakterf. und seriös bekannt.

Junge hübsche Ausländerin mit kleinem Vermögen (Gokol) sucht Bekanntschaft mit besserem Herrn.

KORRESPONDENZ

Dame, Nemporik zurückgekehrt, fchsprachig, absolut anfänglich, sucht angenehme ehbare Herrenkompanon.

32jähriger fischer blonder Oesterreicher, besserer Professionist, sucht ehbare Bekanntschaft eines Fräuleins von 20-35, das eigenes Heim hat.

Ulad, gebildeter Kaufmann in guter Stellung wünscht da es ihm an gleichzeitigen Besuchen mangelt, lebensfrohe gebild. Dame Anfang bis Mitte 20, mit Sinn für Natur und Kunst kennen zu lernen.

KOSMETIK

Szenzáció. Hajszálak speciális eltávolítása véglegesen feloldással, arctisztáltságok képzett kezelése kenőccsel.

„Sautol.“ Neuhelt gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren.

fr. feiern ei hdm un der ganz wunderu S o d j d feiert. G oder mit Wie die ist, ohne wie der Moslime oder in e Hebräisch aller Zu England ebenjo bu humaner noch das jüdischen Nun den macht, d geistig u herborrag Welt zu die Flug u ständen, i bar zu m Es jagt des als die d nen Flug des Jude G o l d ; Erniedrig gen an d tische J d von Brun ihm eine Ethik jay Gottes be zerbwöden wiedererf „meint Ge ich auf de den Lippe der Rad jchwinden ziber zeig eine reit G l a u b nismus das Land Notwend Es ist ein der sich u granum ei in den B entwidelt. Maimonid redt die s chen Liten konnte da Strömung flets fließe jüdischen Leb der größt kennzeichn l i g i o n , G e n ü g e der f o r d e n m u g e n m i t a n j a u a f u d W o r t e und der L